MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

165 (11.4.1939) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-244580

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Großer Bildbericht der NMZ

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 68 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Gronauringenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Na Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Sa Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest 25. des folgenden Monats erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 30 Pfg., 70 mm breite Textmillimeterzeile 80 Pfg. Kleinanzeigen ermäßigt. Maßgültig ist die Anzeigen-Preisliste. Bei Konkursen oder Konkursen wird keinerlei Rabatt gewährt. Für Anzeigen in bestimmten Ausgaben und für fernmündlich erteilte Aufträge

Abend-Ausgabe A — Dienstag, 11. April 1939 — 150. Jahrgang — Nr. 165

Die politische Aufregung in London wächst

Jetzt auch Garantievertrag mit Griechenland! – Schärfste Sprache gegen Italien

Geheimordre an die Mittelmeerflotte

Fieberhafte Arbeit an den verschiedenen Einkreisungspakten

Drahtbericht unsr. Londoner Vertreters

— London, 11. April.

England hat ein politisches Osterfest hinter sich, das in der Geschichte des Landes ohne Beispiel dasteht, denn der Engländer pflegt im allgemeinen unberührt von der Weltlage und ihren Probleme die Ostererholung nicht zu unterbrechen. Die durch die italienische Besetzung Albaniens ausgelöste fieberhafte politische und diplomatische Tätigkeit, in die sich am Samstagmorgen Chamberlain nach seiner eiligen Rückkehr aus Schottland einschaltete, erreichte ihren Kulminationspunkt am Ostermontag. An diesem Tage hielt das Kabinett eine entscheidende Sitzung ab.

Ihr wichtigstes Ergebnis dürfte dem Vernehmen nach der Entschluß sein, die von Lord Halifax sowie einigen Kabinettsmitgliedern, die vor Ostern den polnischen Pakt durchgesetzt haben, vorgeschlagene Garantie für Griechenland auszusprechen, die sich wiederum auf die gesamte griechische Integrität erstrecken und im übrigen wie im Falle Polen in einen zweiseitigen Beistandspakt umgewandelt werden soll.

Freilich war, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, Chamberlain gegen jegliche Auseinandersetzung. Insbesondere sollte ein offener Bruch mit Italien vermieden werden, der dem Premierminister als unvermeidlich erschien, hätte England, wie mehrere seiner Ministerkollegen forderten, das englisch-italienische Osterabkommen von 1938 formal aufgekündigt. An die Adresse Roms ist jedoch eine in starken Ausdrücken gehaltene Protestnote beschlossen worden.

Die zweite von Chamberlain gleich nach der Kabinettssitzung gefällte wichtige Entscheidung liegt in der Einberufung des Parlaments auf Donnerstag zur Entgegennahme einer Regierungserklärung über die internationale Lage.

Amtlich wurde ferner eine Bereitschaftsanweisung an die britische Mittelmeerflotte ausgegeben. Alle diejenigen Kriegsschiffe, die in italienischen Häfen zu Freundschaftsbesuchen lagen bezw. routinemäßig dorthin beordert waren, erhielten den Befehl zum Auslaufen, während die in Malta versammelten Verbände der Mittelmeerflotte Dampf aufmachten.

Ueber die Bewegung der Flotteneinheiten wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch ließ die Admiralität erkennen, daß entgegen den Gerüchten von einer beabsichtigten englisch-französischen Flottendemonstration an der griechischen Küste bei Korfu keine englischen Kriegsschiffe dorthin beordert worden seien.

Fest steht, daß bei der Kabinettssitzung Einmütigkeit darüber herrschte, die durch Italien im Mittelmeer geschaffene Lage sei als Bruch des Osterabkommens von 1938 aufzufassen, worin die Aufrechterhaltung des Status quo festgelegt war. Man sieht in der militärischen Besetzung Albaniens und der angeblich in Italien sowie im italienischen Dodekanes bemerkbar gewordenen erhöhten militärischen Aktivität eine unmittelbare Bedrohung der englischen Mittelmeerinteressen. Da Chamberlain, beeinflußt, wie es heißt, durch eine persönliche Botschaft des Duce, die der hiesige italienische Geschäftsträger Crolla am Ostersonntag überbrachte, eine Zuspitzung des englisch-italienischen Verhältnisses zu vermeiden wünscht, läuft

eine englische Fühlungnahme mit Mussolini.

Geschäftsträger Crolla sprach am Ostersonntag nicht weniger als dreimal in Foreign Office vor. Auch am Montagabend befand er sich unter den Besuchern von Lord Halifax, zu deren häufigsten der griechische Gesandte Simopolos und der rumänische Gesandte Tilea zählten. Die englischen Beilegungsvorschläge laufen, wie aus bestunterrichteter Quelle verlautet, darauf hinaus, daß Mussolini als Gegenleistung umgehend einen größeren Teil der italienischen Freiwilligen aus Spanien zurückziehen soll.

Von einer Bereitwilligkeit Italiens zu einer solchen Maßnahme dürfte auch die Form abhängen, in der Chamberlain am kommenden Donnerstag vor dem Unterhaus die englische Beistandserklärung für Griechenland und gegebenenfalls für die Türkei abgeben dürfte. Auf einer Sitzung des Kabinettsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, die im Anschluß an die eigentliche Kabinettssitzung stattgefunden hatte, war zunächst noch keine Einigkeit über die genaue Form der Griechen-Garantie zu erzielen gewesen, namentlich nicht darüber, ob England lediglich eine allgemeine Erklärung des Inhalts abgeben solle, daß es jede Bedrohung der Integrität und Unabhängigkeit Griechenlands als unfreundlichen Akt

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die italienische Aktion in Albanien

Die ersten italienischen Truppenlandungen an der albanischen Küste
(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Der italienische Außenminister Graf Ciano traf mit dem Flugzeug in der albanischen Hauptstadt Tirana ein
Zweiter von rechts General Alfredo Guzzoni. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Gelandete Truppen warten in Deckung auf die Meldung der Spähtruppe
In Durazzo kam es bekanntlich während der Ausschiffung zu Zusammenstößen.
(Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

Londons Presse ist kopflos geworden

„Die ernsteste Situation seit 1914" – Die angeblich bedrohten Mittelmeerinteressen

Drahtbericht unsr. Londoner Vertreters

— London, 11. April.

Die englische Presse hat über Ostern zu dem italienischen Vorgehen in Albanien und der neuen im östlichen Mittelmeer entstandenen Lage einen Generalnenner gefunden, der lautet: „Die ernsteste Situation seit dem August 1914." Diese Haltung drückt am Ostersonntag Garwin im „Observer" aus, während die ebenfalls konservative „Sunday Times" sich von dem ehemaligen Außenminister Eden einen langen Aufsatz unter der Ueberschrift „Der Ruf der Nation" schreiben ließ. Ziemlich allgemein findet sich die Auffassung, daß man sich nur ungern entschließen würde, den Ostervertrag von 1938, der von Italien gebrochen sei, formal aufzukündigen. Als Grund dafür gibt der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times" an, England habe kein Interesse daran, Italien unnötig weiter in die deutschen Arme zu treiben.

Eindringlicher noch ist der Ton der Leitaufsätze in den maßgeblichen Blättern vom Dienstagmorgen. Die Grundtendenz ist,

Englands Mittelmeerinteressen seien für das Empire viel zu lebenswichtig, als daß eine permanente Bedrohung der englischen Verbindungslinie und außerdem ein Vorgehen Italiens gegen Griechenland oder die Türkei gelassen und ohne Gegenmaßnahmen hingenommen werden könnte.

Wenn auch die „Times" das Schwergewicht auf die Forderung an Italien legt, sein Versprechen einzulösen und die Freiwilligen aus Spanien zurückzuziehen, so streicht andererseits ein konservatives Bruderblatt, der „Daily Telegraph", die strategischen Auswirkungen des italienischen Einfalles in Albanien heraus.

Daß in dieser Frage die Parteiunterschiede wegfallen, wird aus den Betrachtungen des arbeiterparteilichen „Daily Herald" deutlich, der am Dienstag eine durchaus britisch-imperialistische Tonart anschlägt und ausführt, seit den Tagen von Blake und Cromwell sei die Sicherheit der englischen Mittelmeerverbindungen oberste Vorbedingung der englischen Politik gewesen und dies müsse immer so bleiben.

„Daily Mail" läßt bei aller Aufforderung zu energischem Vorgehen gewisse Zweifel an der neuen Pakt- und Garantiepolitik erkennen und sagt, die strategischen Voraussetzungen für Aktionen in Südosteuropa seien unermeßlich kompliziert.

Als einziges Blatt berichtet der „Daily Expreß", der allerdings die größte Auflage aller englischen Morgenzeitungen hat, von einem Nachlassen der Spannungen. Sein Leitartikler verlangt jedoch schon im nächsten Atemzug sofortige Rekrutierung einer Armee, die bereitstehen müßte im Notfalle sowohl zur Verteidigung der eigenen Küsten wie auch zur Verwendung auf dem Festland.

Von linksliberaler Seite her, nämlich vom „News Chronicle", wird geäußert, Englands redliche Absichten bei der Verfolgung der neuen politischen Ausrichtung begegne noch immer gewissen Zweifeln bei den kleineren Staaten Europas.

MARCHIVUM

(Fortsetzung von Seite 1)

auffassen soll oder ob es nach dem Muster des Polenabkommens zu einem auf voller Gegenseitigkeit beruhenden Beistandsabkommen gelangen müsse.

Hinter diesen Bemühungen treten die Bemühungen um Rumänien zwar etwas in den Hintergrund, sie haben aber nichts von ihrer politischen Bedeutung eingebüßt. Man scheint jedoch die inzwischen ausgedrückte rumänische Bereitschaft, einen Vertrag in der Art des englisch-polnischen Paktes abzuschließen, im Hinblick auf die Dringlichkeit der Mittelmeerentscheidungen zunächst damit beantworten zu wollen, daß man Warschau die Vorverhandlungen mit Bukarest überläßt.

Größte Bedeutung wird jedoch der türkischen Haltung beigemessen, die sich bereits in weitgehenden Zusicherungen an zwei andere Teilhaber des Balkanbundes, Griechenland und Rumänien, ausgedrückt hat. Man ist sich auch darüber im klaren, daß Bulgarien eine Schlüsselstellung einnimmt und seinen Entschlüssen mithin größte Wichtigkeit zukommt, wie auch, daß Jugoslawien wohl eher eine passive als eine aktive politische Rolle spielen möchte. Sowjetrußland ist von englischer Seite in den Kreis der Mittelmeer-Interessenten noch nicht einbezogen worden. Es fand auch während der Osterfeiertage keine offizielle Fühlungnahme zwischen dem Foreign Office und der sowjetrussischen Botschaft statt.

Holländische Grenzsicherungsmaßnahmen

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Amsterdam, 11. April.

Ministerpräsident Colijn hielt am Dienstagmorgen eine Rundfunkansprache, in der er die gestern verfügten Grenzsicherungsmaßnahmen begründete. Colijn stellte eingangs fest, daß Holland von keiner Seite eine unmittelbare Bedrohung befürchte. Die Beziehungen Hollands zu allen seinen Nachbarn seien gute, es handle sich hier nur um ausgesprochene „Vorsorgemaßnahmen".

Trotz dieser Erklärung des Ministerpräsidenten ist die Unruhe und allgemeine Nervosität in Holland infolge der systematischen englischen Kriegshetze sehr groß.

Türkische Regierungserklärung

dnb Ankara, 11. April.

Die Nationalversammlung nahm am Dienstag eine Regierungserklärung zur türkischen Außenpolitik entgegen. Darin heißt es, daß die Türkei angesichts der augenblicklichen Stimmung in der Welt ihren Freundschaften und Bündnissen treu bleibt. Um dem Frieden zu dienen, werde die Türkei auch in Zukunft mit allen großen und kleinen Staaten freundschaftliche Beziehungen in der gleichen herzlichen Loyalität aufrecht erhalten.

Der Ministerpräsident unterstrich in diesem Zusammenhang, daß im übrigen die türkische Armee stark genug sei, um selbst alle Gefahren abwenden zu können.

Einstimmig sprach abschließend die Kammer der Regierung unter allgemeinem Beifall ihr Vertrauen aus.

Göring in Libyen

Besichtigung der neuen Siedlungszentren

dnb. Rom, 11. April.

Generalfeldmarschall Göring hat mit Luftmarschall Balbo die neuen Siedlungszentren in Libyen eingehend besichtigt. Er sprach anschließend dem Marschall seine Bewunderung aus über die Leistungen des Faschismus.

Am Nachmittag fuhr Generalfeldmarschall Göring nach Leptis Magna. Während der ganzen Fahrt bereitete ihm die italienische und die muselmanische Bevölkerung begeisterte Kundgebungen.

Zurückweisung der Londoner Ansprüche durch Rom:

England hat in der Adria nichts zu suchen!

Rom kümmert sich nicht um den englischen Einspruch – „Es ist mehr als natürlich, daß wir uns wehren!"

Drahtber. uns. röm. Korrespondenten

— Rom, 11. April.

Außenminister Graf Ciano ist am Ostersonntag von Albanien im Flugzeug nach Rom zurückgekehrt. Er hatte bereits gestern eine ausführliche Unterredung mit dem englischen Botschafter Lord Perth, in der Lord Perth um Erklärungen über die künftige Gestaltung der rechtlichen Beziehungen zwischen Italien und Albanien gebeten hat. Diese Erklärungen sind dem Botschafter vom Außenminister gegeben worden. Die englische Regierung prüft zur Zeit die Frage, ob die Besetzung Albaniens nicht gegen die von England und Italien im Vertragswerk vom Vorjahr festgesetzte Aufrechterhaltung des Status quo im Mittelmeer verstößt und daher Veranlassung zur Kündigung des Vertrages gebe. Nach römischer Auffassung ist das nicht der Fall, und zwar aus zwei Gründen, die das „Giornale d'Italia" und „Popolo di Roma" klargestellt haben:

1. England hat in der Adria nichts zu suchen, und deswegen sind seine Interessen nicht gefährdet. „Italien erkennt", so sagt das halbamtliche „Giornale d'Italia" wörtlich, „kein Lebensinteresse Englands oder Frankreichs in Albanien an".

Im Gegenteil haben im November 1921 Italien, England und Frankreich und Jugoslawien in einer gemeinsamen Erklärung die Interessenvorherrschaft Italiens in Albanien festgestellt und erklärt, daß die albanische Regierung, wenn sie die „Unabhängigkeit" des Landes für gefährdet halte, sich an die italienischen Behörden zu wenden habe.

2. Bei der im englisch-italienischen Vertragswerk vorgesehenen Aufrechterhaltung des Status quo im Mittelmeer handelt es sich nach römischer Darlegung nicht um den tatsächlichen, sondern um den rechtlichen Status quo,

denn wenn es anders wäre, könnten zum Beispiel die italienischen Truppen, die bei der Inkraftsetzung des Vertragswerkes tatsächlich in Spanien standen, ewig dort bleiben. Gerade das aber habe England nicht gewollt. Es kann sich also nur um die Aufrechterhaltung des völkerrechtlichen Status quo handeln. Der aber ist durch die Besetzung Albaniens nicht verletzt, denn Italiens Recht und Souveränität über einen Teil Albaniens ist in Artikel 6 des Londoner Vertrages von 1915, seine Interessenvorherrschaft in Albanien in der Erklärung von 1921 anerkannt worden, und beide völkerrechtliche Tatbestände sind durch den englisch-italienischen Vertrag von 1938 nicht modifiziert worden.

Man glaubt demnach in Rom kaum, daß England den Vertrag vom Vorjahr kündigen werde. Man sieht aber im übrigen auch dieser Möglichkeit mit vollster Ruhe entgegen.

Eine andere Frage ist es, ob England die Besetzung Albaniens dazu benutzen wird, auch Jugoslawien, Griechenland und die Türkei in seine Einkreisungspolitik einzubeziehen. In Rom sieht man solche englische Versuche als ziemlich wahrscheinlich an, hält sie aber für wenig aussichtsreich. Daß italienisch-jugoslawische Freundschaftsverhältnis ist, wie gerade die letzten Tage gezeigt haben, in denen Belgrad von Rom auf das genaueste unterrichtet wurde, unerschüttert. Griechenland hat von Italien nichts zu befürchten.

„Was Griechenland angeht", so sagt das „Giornale d'Italia", „so hat in Italien nie jemand daran gedacht, es anzutasten." Im übrigen könne „Griechenland seinen Weg wählen und in freier Ueberlegung berechnen, zu welchem Ausgang er führen kann". Ein drohender Unterton ist in diesen Worten des halbamtlichen Blattes nicht zu überhören. Hinsichtlich der Türkei meint das „Giornale d'Italia", es sei nicht einzusehen, warum sie sich für das fernliegende Albanien mehr interessieren solle als für das naheliegende Palästina und Syrien.

Zur englischen Einkreisungspolitik sagt das „Giornale d'Italia" in diesem Zusammenhang wörtlich:

„Es ist mehr als natürlich, daß Italien wie Deutschland sich mit allen Mitteln und auf jede Weise wehrt, bevor es in der von den Demokratien gestellten Falle eingeschlossen wird."

Gänzlich abwegig ist selbstverständlich auch die in Paris hier und da geäußerte Ansicht, Italien habe Albanien gewissermaßen als Ausgleich für Landgewinn besetzt, den Frankreich ihm vorenthalte, und würde nun Frankreich gegenüber Ruhe halten. „Die italienische Stellungnahme hinsichtlich Frankreichs muß unverändert bleiben, wie auch die zwischen beiden Ländern offenen Probleme unverändert sind" — das ist die Antwort, die das „Giornale d'Italia" auf solche französischen Fehlspekulationen erteilt.

Was Deutschland dazu zu sagen hat!

Abrechnung des „Deutschen Dienstes" mit den Panikmachern in London u. Paris

dnb Berlin, 11. April.

Der Deutsche Dienst nimmt gegen die von London und Paris ausgehende Hetze gegen Italien im Zusammenhang mit der Entwicklung in Albanien Stellung und schreibt:

Die Herstellung geordneter Verhältnisse und die Uebernahme der Schutzherrschaft über Albanien durch Italien paßt den Freunden der Einkreisungspolitik durchaus nicht in den Kram. Die geschäftige Rührigkeit, mit der Paris und vor allem London selbst in den Osterfeiertagen in Erscheinung getreten sind, mutet schon angesichts der souveränen Gelassenheit und Ruhe, die zur gleichen Zeit in Berlin und selbstverständlich auch in Rom herrschen, befremdend und zugleich auch reichlich komisch an. Es kann aber gar keinem Zweifel unterliegen, daß dieser scheinbaren Nervosität, die man insbesondere jenseits des Kanals an den Tag legt, einen sehr realen und zweckvollen Hintergrund hat, nämlich den, aus der italienischen Aktion ein neues Schreckgespenst zu machen, das vor allem Griechenland, Jugoslawien, Rumänien und die Türkei zu Handlungen hinreißen soll, die wieder einmal allein im Interesse des Empires liegen.

Selbst die albernsten und dümmsten Unterstellungen müssen dazu herhalten, den Balkanländern — mit denen Deutschland allenthalben gute, ja herzliche Beziehungen unterhält — Italien als den schwarzen Mann hinzustellen, der am Ende auch sie noch auffressen wird, und vor dem man sich gar nicht zeitig genug mit Garantieerklärungen und Bekundungen der „Sympathie" in Sicherheit bringen kann. Es ist geradezu absurd, was man den „gefährdeten" Staaten alles weismachen will. „Man hat", so schreibt der „Temps" z. B., „den bestimmten Eindruck, daß es sich um eine erste Fußfassung Italiens auf dem Balkan handelt mit dem Ziel einer weitergehenden Expansionspolitik über Albanien hinaus in Richtung Saloniki und auf das Ägäische Meer. (!) Die Beweise dafür bleiben diese Krisenmacher natürlich schuldig. Woher sollten sie sie auch nehmen, nachdem Italien ausdrücklich erklärt hat, daß es gar nicht daran denkt, Griechenland anzutasten, auch nicht nach seinem Zusammengehen mit der englischen Politik und nach der Ueberlassung seiner Häfen an die britische Kriegsmarine.

„Paris Soir" meint, das „italienische Einschüchterungsmanöver" richte sich gegen Jugoslawien und Griechenland. Man wolle den Balkanbund sprengen. Griechenland und die Türkei fühlen sich, dem „Matin Midi" zufolge, direkt bedroht. In diesem Ton setzt sich die Stimmungsmache durch den ganzen Blätterwald in Paris sowohl wie auch in London fort.

Wie nicht anders zu erwarten war, befinden sich Engländer und Franzosen geradezu in einer Idealkonkurrenz in dem Bemühen, das Vorgehen Italiens als einen „völlig unberechtigten und sachlich unbegründeten Gewaltakt" hinzustellen. Für jeden, der die Verhältnisse in Albanien und die bisherigen Beziehungen dieses Landes zu Italien auch nur einigermaßen kennt, liegt aber klar und unzweideutig auf der Hand,

daß Italien hier zu keinem anderen Zweck eingegriffen hat als zur Wahrung und Verteidigung seiner natürlichen Lebensrechte.

Diejenigen Leute, die mit so maßlosen Angriffen die Berechtigung dieser Aktion abstreiten möchten, sollten sich doch wieder einmal auf das brutale britische Vorgehen in Palästina besinnen, das jeder Menschlichkeit und Zivilisation Hohn spricht und gegen das

die albanische Aktion mit ihrer aufbauenden und fürsorgerischen Zielsetzung geradezu ein Musterbeispiel der Friedenssicherung und des Ordnungswillens ist.

Léon Blum hat sogar die Stirn gehabt, kein anderer als der Führer hätte Italien zu seinem Unternehmen veranlaßt: Italien hätte Chamberlain „eine massive Antwort erteilen" sollen. Herr Blum unterschätzt die Selbständigkeit, deren sich die beiden Partner der Achse Berlin—Rom trotz aller natürlichen Bindungen von jeher erfreuen.

Es gehört entweder große Dummheit oder eine große Portion Frechheit zu der Behauptung, Italien hätte Albanien auf deutschen Einfluß hin besetzt.

Zur Wahrung der Ehre und Würde unseres italienischen Bundesgenossen müssen wir hier nur mit aller Deutlichkeit feststellen, daß jede solche Version — die im Grunde genommen eine Art gegenseitiger Bevormundung vortäuschen soll — eitel Lug und Trug ist. Italien wahrt seine Lebensrechte mit derselben Selbständigkeit wie Deutschland das seinerseits tut, und weder der eine noch der andere Staat hat es nötig, vom anderen ermuntert oder gar aufgeputscht zu werden.

Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist tatsächlich so: Eine französische Zeitung hat sogar die Dreistigkeit besessen, den spanischen Staatschef zu warnen. Franco solle sich ja nicht der aggressiven Achse Berlin—Rom anschließen, man würde sonst — Spanisch-Marokko besetzen! Franco wird diese Drohung mit dem Zeigefinger sehr gelassen hinnehmen.

Das „Gegacker der Demokratien", wie eine römische Zeitung diese österliche Angeberei sehr zeitgemäß betitelt hat, und die aufgeregte Haltung der plötzlich so aktiv gewordenen Londoner und Pariser Diplomatie, die sogar schon die Generalsäbler und die Flottenchefs angesteckt hat,

kann weder Deutschland noch Italien irgendwie in ihren klaren Zielen beirren und wankend machen.

Im Gegenteil: Beide Staaten werden sich umso enger zusammenschließen und gemeinsam die Ideale verfechten, für die sie von jeher eingetreten sind: Wahre Gerechtigkeit und dauerhaften Frieden.

Die üblichen Alarmmeldungen in Paris

Die Pariser Presse sucht erneut Italien zu belasten

Drahtber. uns. Par. Korrespondenten

— Paris, 11. April.

Die Haltung der Pariser Presse ist recht zwiespältig. Auf der einen Seite kündigt man wohl eine leicht stimmungsmäßige Entspannung in der internationalen Lage an, auf der anderen Seite spricht man aber doch von verschärften tatsächlichen Spannungen sowohl im Raume der Adria wie auch zwischen Deutschland und Polen. Die englische Mittelmeerflotte, bestehend aus sechs Großkampfschiffen, vier Schlachtkreuzern, einem Flugzeugmutterschiff, sechs Torpedobootzerstörern und 20 Unterseebooten befinden sich im Alarmzustand. Wahrscheinlich würden heute einige Einheiten der englischen Flotte eine Demonstration in den Gewässern von Korfu unternehmen.

Weiter behauptet man in Paris, daß Italien erneut 200 000 Mann Reservisten unter die Fahnen gerufen hätte, womit das italienische Heer jetzt eine Gesamtstärke von über zwei Millionen erreicht hätte. Da der Außenminister Bonnet gestern abend noch am Quai d'Orsay eine Aussprache mit dem sowjetrussischen und dem polnischen Botschafter in Paris gehabt hat, glaubt man auch davon fabeln zu können, daß die Spannungen an der polnischen Grenze wieder größer geworden seien.

In einer Londoner Meldung der „Epoque" heißt es, daß gewisse Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden seien, die sich aber im wesentlichen auf Malta und Gibraltar beschränken.

Sämtliche Urlauber der britischen Kriegsschiffe, die in Malta vor Anker liegen, seien zurückgerufen worden und der Flugverkehr zwischen Malta und Sizilien eingestellt. Man habe ferner die Küstenschutzbatterien und die Flakgeschütze auf der Insel in Kampfstellung gebracht. Gleiche Vorsichtsmaßnahmen seien in Gibraltar getroffen worden, wo die Besatzungen der englischen Kriegsschiffe, die sich auf Osterurlaub befanden, zurückgerufen worden seien.

Die Besetzung Albaniens vollendet

Ueberall reibungslose Durchführung der militärischen Aktion

Drahtber. uns. röm. Korrespondenten

— Rom, 11. April.

Der das italienische Expeditionskorps in Albanien kommandierende General Guzzoni hat dem Duce telegraphisch die Ausführung seiner Befehle gemeldet. Die militärische Besetzung des Landes kann also im wesentlichen als abgeschlossen angesehen werden. Der Duce hat General Guzzoni in seinem Antworttelegramm seine Anerkennung für die von den Truppen vollbrachten Leistungen ausgesprochen. Die Expedition ist reich an taktischen Einzelfällen, deren organisatorische Durchführung Bewunderung verdient: so die Landungsmanöver in den Küstenstädten und der Lufttransport eines ganzen Grenadierregiments nach Tirana. Die 12 bei den Landungskämpfen gefallenen Marinesoldaten sind gestern in Brindisi unter allen militärischen Ehren feierlich beigesetzt worden.

In vier Kolonnen haben die italienischen Truppen gestern die Besetzung Albaniens fortgesetzt. Die am weitesten südlich marschierende Kolonne Caraß hat Argirocastro erreicht. Die in Valona an Land gegangene Kolonne Bernardi ist in Berat eingezogen. Sie hat außerdem gestern morgen ein kleines Grenadierdetachement in drei Flugzeugen in der in der Nähe der jugoslawischen Grenze gelegenen Stadt Corizza landen lassen. Die Kolonne Messe, die ihren Vormarsch von Durazzo aus angetreten hatte, setzte ihren Marsch über Elbasan hinaus in zwei Abteilungen in nordöstlicher und in südwestlicher Richtung fort. Die am weitesten nördlich operierende Kolonne Saltini hat Skutari erreicht und marschiert in nördlicher Richtung. Alle diese Operationen haben sich vollkommen reibungslos vollzogen.

Davon legen die Telegramme Zeugnis ab, die die Bevölkerung von Elbasan, Valona und Scutari an den Duce und den Grafen Ciano gesandt hat. In allen wird der Dank dafür ausgesprochen, daß das faschistische Italien dem schwergeprüften Lande jetzt Ruhe und eine geordnete Entwicklung garantiert. Auch die Notabeln der Hauptstadt Tirana haben dem Duce ihren Dank für die Befreiung und „die Disziplin und freundschaftliche Korrektheit" der italienischen Truppen telegraphiert und um die möglichst baldige Begründung einer albanisch-faschistischen Partei gebeten. Das aus hohen albanischen Offizieren und Beamten zusammengesetzte provisorische Verwaltungskomitee hat dem Duce telegraphisch „die unerschütterliche Treue unseres Volkes" versichert.

In Tirana, wo am Ostersonntag in Flugzeugen Truppenverstärkungen gelandet sind, herrscht während der Feiertage volle Ruhe. Das gewöhnliche Leben hat wieder eingesetzt, und lediglich die zahlreichen italienischen Uniformen im Straßenbild zeigen, daß sich eine Aenderung im Lande vollzogen hat.

Exkönig Zogu und seine Gemahlin halten sich zur Zeit mit zahlreichem Gefolge von über hundert Personen in der griechischen Stadt Larissa auf. Die griechische Regierung hat dem Exkönig aber starke Beschränkungen seiner Bewegungsfreiheit auferlegt.

Auch eine Osterüberraschung für Frankreich

Autobanditen „nützen" den Osterverkehr

Verwegenes Brigantentum auf Frankreichs Autostraßen

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 11. April.

Der gesteigerte Osterverkehr in Frankreich hat, wie alljährlich, so auch diesmal wieder, eine beträchtliche Zahl von Automobilunfällen zur Folge gehabt. Aber in diesem Jahre beunruhigt sich die öffentliche Meinung in Frankreich weit weniger wegen der Zahl der Toten aus diesen Unglücksfällen, denn es ist nun eine andere weit schlimmere Nebenerscheinung des Automobilverkehrs aufgetreten. Während der Osterfeiertage haben nicht weniger als sieben Raubüberfälle auf offener Straße stattgefunden. In der Gegend von Clermont im Departement Oise wurde ein Automobilist von drei Straßenräubern überfallen. Dank seiner Kaltblütigkeit konnte er entweichen. Die Banditen schossen 20 Revolverkugeln hinter ihm her. In der Gegend von Mantes auf der großen Automobilstraße von Paris nach Rouen und Le Havre hatte eine dreiköpfige Räuberbande eine Autofalle eingerichtet. Die Banditen hatten ein gestohlenes Auto quer über die Straße gestellt. Jeder vorbeikommende Automobilist, der vor dem Hindernis anhalten mußte, wurde ausgeplündert. Die Räuber zerschossen dann die Reifen und fuhren schließlich, nachdem sie vier Autos ausgeplündert hatten, davon.

Im Walde von St. Germain wurden ebenfalls zwei Automobilisten ausgeplündert. Die Pariser Presse fordert heute mit höchster Entschiedenheit, daß die französische Polizei alle Maßnahmen treffe, um diesem neuen verbrecherischen Unwesen zu steuern.

Auto von Zug erfaßt

dnb Berlin, 11. April.

Am Ostermontag ereignete sich an dem nicht beschrankten, aber gut übersichtlichen Uebergang der Reichsstraße 102 über die Brandenburgische Städtebahn bei Golzow (Kreis Zauch—Belzig) ein schwerer Unfall. Ein aus Richtung Belzig kommender Personenkraftwagen wurde, als er das Gleis noch vor einem Triebwagenzug kreuzen wollte, erfaßt und zertrümmert. Von den vier Insassen fanden drei den Tod, der vierte war schwer verletzt und mußte nach Brandenburg in das Städtische Krankenhaus gebracht werden.

MARCHIVUM

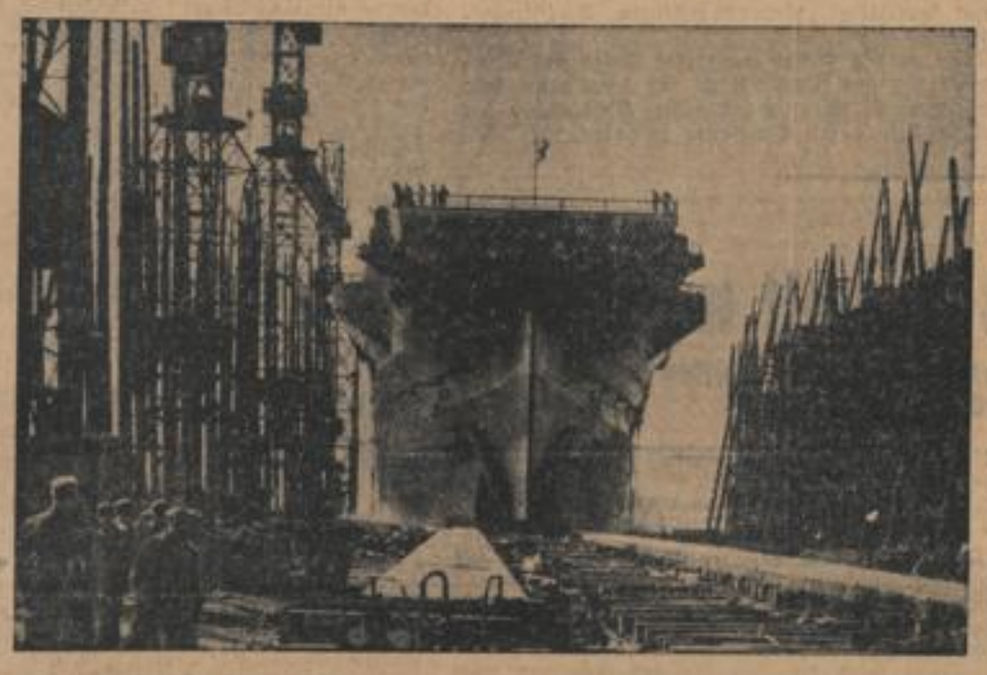
DIE KAMERA *blickt in die Welt*

DER TAG IM BILDE

Australiens Premier gestorben
Nach kurzer schwerer Krankheit ist jetzt Australiens Ministerpräsident, Lyons, im Alter von 59 Jahren gestorben. (E. Zander, Archiv, M.)

Der Führer auf einem Urlauberschiff
Der Führer und Reichskanzler unternahm an Bord des neuen KdF-Schiffes „Robert Ley" mit deutschen Arbeitern zusammen eine mehrtägige Seereise. Unser Bild zeigt ihn auf dem Promenadendeck. Von rechts: Gauleiter Adolf Wagner, der Führer, Dr. Ley und SA-Obergruppenführer Brückner. (Scherl Bilderdienst, Zander-M.)

Der französische und der englische Luftfahrtminister
der französische Luftfahrtminister, Guy le Chambre (links), bei seinen Verhandlungen mit dem englischen Luftfahrtminister, Sir Kingsley Wood. (Associated Preß, Zander-M.)



Englands größtes Flugzeugmutterschiff läuft vom Stapel
Auf der Vickers-Armstrong-Werft wurde jetzt Englands größtes Flugzeugmutterschiff, das siebzig Flugzeuge aufnehmen kann, seinem Element übergeben. (Associated Preß, Zander-M.)

So wird die Luftreise von morgen sein!
Diese Sauerstoffmasken für die Substratosphäre wurden bei einem Flug in Amerika verteilt, der über die Substratosphäre hinaus mit einer Geschwindigkeit von 200 Meilen per Stunde ging. (Associated Preß, Zander-M.)

Bild links:

Dies ist Alaskas Schönste!
Der dicke Flaum des weißen Fells umgibt Miß Irene Meentrom wie der Heiligenschein der romantischen kanadischen Ferne. (Associated Preß, Zander-M.)

Tirana, die Hauptstadt Albaniens
Blick auf die alte Moschee und den Hauptplatz mit den Regierungsgebäuden. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

Bild rechts:

Spanien stark gefragt . . .
Diese junge Dame kommt uns diesmal spanisch, und es steht ihr nicht schlecht. (Weltbild, Zander-M.)

Zwei schöne Frauen im neuen Terra-Film
Brigitte Horney und Hannelore Schroth in dem neuen Film „Die Fahne" (Photo: Terra)

Spiel in der Frühlingssonne (Schirner, Zander-M.)

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 11. April.

Das Loch in der Zeitung

Jeder von uns ist in einer Gaststätte, in einem Wartezimmer, in einer Lesehalle schon einmal beim Umblättern einer Zeitung, einer Zeitschrift auf das quadratisch geformte oder kreisrund ausgefranste Loch gestoßen, wo nichts ist und wo der Leser sein Recht verloren hat. „Unverschämtheit!" zischte dein augenblicks empörter Mund, da dir die künstliche Lücke vielleicht die wichtigste Stelle gerade in einem Artikel vorenthielt. Häufig ist es allerdings nur der Aerger über die unbefriedigte Neugier, die erst durch den Ausschnitt geweckt wurde: Man möchte doch zu gerne wissen, welcher interessante Inhalt den unbekannten Frevler veranlaßt haben mag, mit der Taschenschere oder — was für eine Barbarei! — mit der bloßen Hand dem gemeinnützigen Zweck der Zeitung zuwider zu handeln. Du suchst nach einem Beispiel von ähnlicher Heimtücke und würdest es in dem Zopfabschneider finden, wenn diese Sorte Verbrecher mangels Gelegenheit nicht längst im Aussterben begriffen wäre. Aber deiner Abscheu ist nun wenigstens die Richtung gewiesen, in der er weiterhin still rumoren kann.

Ferne sei es von mir, die Tat und den Täter in Schutz zu nehmen. Es ist und bleibt ein Vergehen an fremdem Eigentum, wenn vielleicht auch nur geistiger Diebstahl. Der Delinquent — aber er bleibt immer unerreichbar — kann in den meisten Fällen geltend machen, daß er in Not gehandelt habe, schlimmstenfalls gehört er zur Klasse der Gelegenheitsdiebe. Und die Gelegenheit bestand womöglich in einem Stellenangebot, einem vorteilhaften Kauf- oder Verkaufsgesuch. Gewiß hätte man das ebenso gut rasch abschreiben können und solchen Gegengründen läßt sich schlechterdings nicht widersprechen — wenn dadurch auch die Aufmerksamkeit der Umsitzenden in einem Kaffeehaus, in einem Restaurant auf das Diskretion heischende Objekt gelenkt würde. Aber wenn man bedenkt, daß nicht selten die „Liebe auf den ersten Blick" im Spiele ist, der erste Blick nämlich auf ein zusagendes Heiratsgesuch, kann der — ich wiederhole: in jedem Falle unerlaubte — Ausschnitt sogar in seiner letzten Auswirkung von staatserhaltendem Interesse sein.

Was ich sonst an roher Plünderung von Zeitungen und Zeitschriften sah, etwa herausgerissene ganze Seiten guten Lesestoffs oder Bildbeilagen, sei nur schamhaft angedeutet. Es gibt viel schlechterzogene Leute! B—r.

20 Jahre Musik-Abteilung des Turnvereins 1846

Seit 20 Jahren besteht die „Musik-Riege" des Turnvereins Mannheim von 1846. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Verein dieser Tage einen stark besuchten, harmonisch verlaufenen Operetten-Melodien-Abend. Paul Lincke und Franz Lehar bestritten im wesentlichen das Programm. Die populärsten Melodienkränze aus deren bekannten Operetten rauschten auf, und die weniger nach schalltechnischen Gesichtspunkten gebaute Turnhalle hat die Klänge zuweilen zu Orkanen anwachsen lassen.

Die Turner-Musiker, eine Schar von etwa 45 Leuten, haben auch in dieser Sparte erstaunliches Können gezeigt und bei manchen Festlichkeiten würde man sich eine so glatt und technisch elegant spielende Kapelle wünschen. Kein Wunder, wenn aus ihren Reihen schon mancher bekannte Musiker hervorging. Der Turnverein von 1846 ist stolz auf seine Musiker. Es verging noch keine Veranstaltung, ohne daß nicht ihre Musiker auf dem Podium saßen.

Unter großem Beifall konnte der Vereinsführer bekanntgeben, daß der unermüdliche musikalische Führer der Abteilung, Curt Müller, mit dem Ehrenbrief des Gaues ausgezeichnet wurde. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit seiner Turnkameraden erhielt Curt Müller noch ein Geschenk überreicht. Zur weiteren Ausschmückung des Abends hatte man Gertrud Walker, Sopran, und Roland Wächtler, Tenor, vom Chor des Nationaltheaters Mannheim gewonnen, die für ihren Gesang laute Anerkennung fanden. f.

Partei und Wehrmacht

Folge 3/39 des Schulungsbriefes

In Punkt 22 fordert das Programm der NSDAP die Abschaffung des Söldnerheeres und die Bildung eines Volksheeres, d. h. die Wehrhaftmachung der Nation, das Wehrrecht jedes deutschen Volksgenossen, das Volksheer. Wehrverfassung und politische Volksführung gehören auf das engste zusammen und bilden auf den Höhepunkten der politischen Macht

eines Volkes stets eine innere und unlösbare Einheit. Schon bei unseren Vorfahren war die Volksgemeinschaft in erster Linie eine Wehrgemeinschaft. Erst der Nachweis der Fähigkeit, die Waffen zu tragen, bewirkte die vollwertige Zugehörigkeit zur germanischen Sippe und die Anerkennung als politisch berechtigter Volksgenosse. Wie sich das Verhältnis vom völkischen Verband, politischen Verband und Wehrverband im Laufe der deutschen Geschichte entwickelte und veränderte und schließlich im Dritten Reich Adolf Hitlers wieder zu einer harmonischen Einheit wurde, schildert Dr. Oestreich vom Wehrwissenschaftlichen Institut der Universität Berlin, in der März-Folge des Reichsschulungsbriefes.

Das Bekenntnis zum Führerprinzip, zum Gehorsam und zur Kameradschaft eint Partei und Wehrmacht, die beide Eckpfeiler des Dritten Reiches sind. Ihre Aufgaben legt Reichsamtsleiter Dr. Donnevert überzeugend dar. Reichshauptstellenleiter A. Himstedt erörtert Wehrwille und Wehrkraft in ihren Beziehungen und Auswirkungen. Die nationalsozialistische Erziehungsarbeit in der Wehrmacht behandelt Major Pfeifer. Major von Wedel schildert den Weg der Söldnertruppe zum Volksheer. Grundsätzliche Erfahrungen aus der kurzfristigen Wehrdienstzeit als Reservist bringt als zweite Darstellung der Hauptschriftleiter der Reichsschulungsbriefe, Reichsamtsleiter F. H. Woweries, MdR, der kürzlich beim Kreistag in Mannheim sprach. Weitere Beiträge behandeln die Entwicklung der deutschen Seemacht und der deutschen Luftwaffe, sowie die systematische Durchführung des Punktes 22 des Parteiprogramms. Der Abdruck der berühmten Rede des größten Staatsmannes des antiken Athens, Perikles, zur Todesfeier gefallener Athener im Jahre 431 vor unserer Zeitrechnung offenbart uns im Monat des Heldengedenktages die Unvergänglichkeit nordischer Staatsgesinnung und Totenehrung.

So bietet die Folge 3/39 des preiswerten zentralen Organs der NSDAP wieder eine Fülle wissenswerten Materials mit reichhaltiger Bebilderung und einem sorgfältig zusammengestellten Schrifttumsanhang.

Diese auf 64 Seiten verstärkte Folge des Schulungsbriefes der NSDAP ist für jedermann zum Preise von 20 Pfennig bei jeder Ortsgruppe der NSDAP bzw. deren Blockleiter zu haben.

Eichenlaub für 40jährige Dienstzeit in der Wehrmacht

Die höchste Klasse der Dienstauszeichnung für die Wehrmachtsangehörigen, die 1. Klasse, wird bereits nach 25jähr. Dienstzeit verliehen. Als Anerkennung für 40jährige Dienstzeit hat der Führer daher jetzt in der Wehrmacht ein Eichenlaub zur Dienstauszeichnung 1. Klasse gestiftet, das am Bande getragen wird. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Wieder Brückensperre

Nachdem sich die Fußgänger die letzten Tage über freuen konnten, daß ihnen beide Gehwege über die Friedrichsbrücke wieder zur Verfügung standen, haben es die Umbauarbeiten notwendig gemacht, daß ab Montagvormittag, 9 Uhr, wieder eine vollständige Sperre der Friedrichsbrücke Platz greifen mußte. Die Gründe, die zu dieser Sperre führten, sind die gleichen, wie bei der letzten Sperre: unsere Friedrichsbrücke wird wieder einmal „gehoben". Diesmal dauert die Sperre länger als das vorige Mal, nämlich bis einschließlich Freitag dieser Woche. Es ist anzunehmen, daß am kommenden Samstag der Fußgängerverkehr über die Friedrichsbrücke wieder aufgenommen werden kann.

Speise- und Wohnzimmer kauft man bei **Dietrich** E 3, 11

Das Jugendschutzgesetz bestimmt:

Berufsschulzeit muß bezahlt werden

Alle Jugendlichen, die in einem Dienstverhältnis stehen, müssen die Berufsschule besuchen

Das Jugendschutzgesetz vom 30. April 1938 bringt hinsichtlich der Erfüllung der gesetzlichen Berufsschulpflicht durch den Jugendlichen zwei grundlegende Aenderungen gegenüber der bisher bestandenen Regelung, nämlich:

1. Einrechnung der Unterrichtszeit in einer Berufsschule in die Arbeitszeit und
2. die Weiterzahlung der Erziehungsbeihilfe oder des Lohnes für die Dauer der Unterrichtszeit.

Der Gesetzgeber ließ sich dabei von der Erwägung leiten, daß der Besuch der Berufsschule, also der theoretische Teil der Berufsausbildung, ein untrennbarer Bestandteil der gesamten Berufsausbildung des Jugendlichen überhaupt darstellt und die praktische Unterweisung des Jugendlichen im Betriebe hierdurch sinnvoll ergänzt wird. Erst die betriebliche Ausbildung und Unterweisung in enger Verbindung mit dem Unterricht in der Berufsschule gewährleisten eine Berufsausbildung, die den Jugendlichen instand setzt, seine volle Leistungsfähigkeit auszunützen und damit den stark angespannten Bedürfnissen des Arbeits- und Wirtschaftslebens zu genügen.

Das Jugendschutzgesetz verpflichtet den Betriebsführer, dem Jugendlichen die zur Erfüllung der gesetzlichen Berufsschulpflicht notwendige Zeit zu gewähren und ihn zum Schulbesuch anzuhalten. Nach dem Reichsschulpflichtgesetz hat der Unternehmer den Jugendlichen zum Schulbesuch anzuhalten. Ein Verstoß gegen diese Verpflichtung ist strafbar. Diese dem Betriebsführer obliegende Pflicht stellt eine wesentliche Erweiterung gegenüber dem bisherigen Recht dar. Danach bestand eine solche Verpflichtung des Unternehmers nur für solche jugendlichen Gefolgschaftsmitglieder, die in gewerblichen Betrieben tätig waren, während sie jetzt gilt für alle Jugendlichen, die in einem Dienstverhältnis stehen.

Die Bezeichnung Fortbildungsschule fällt in Zukunft fort.

In die Zeit, die der Unternehmer dem Jugendlichen zur Erfüllung der Berufsschulpflicht zu gewähren hat, ist auch der Schulweg einzubeziehen. Allerdings wird die Zeit für den Schulweg nicht auf die Arbeitszeit angerechnet, aber sie darf auch nicht auf eine Arbeitsruhepause fallen.

Die Zeit des Berufsschulbesuches ist auf die Arbeitszeit voll anzurechnen, jedoch nur hinsichtlich der Dauer, nicht aber hinsichtlich der Lage der Arbeitszeit. So kann beispielsweise die Berufsschulzeit in eine arbeitsfreie Zeit fallen. Zusammengerechnet darf aber die tägliche Arbeitszeit und die tägliche zulässige Höchstarbeitszeit nicht überschreiten.

Bei der Lohnzahlungspflicht für die Dauer der Berufsschulzeit ist zu beachten, daß nur die Zeit der gesetzlichen Berufsschulpflicht zu vergüten ist. Der Jugendliche erhält hierfür den üblichen Lohn, der ihm zugestanden wäre, wenn er in dieser Zeit seine Arbeit im Betrieb verrichtet hätte. Der Stundenlohnempfänger erhält den vollen Stundenlohn, der Akkordarbeiter den durchschnittlichen Akkordsatz und dem Wochen- oder Monatslohnempfänger gegenüber darf ein Abzug für die Berufsschulzeit nicht vorgenommen werden. Auch eine Verkürzung der Erziehungsbeihilfe für Lehrlinge ist nicht statthaft.

Verstöße des Unternehmers gegen die Pflicht, die notwendige Freizeit zum Besuch der Berufsschule zu gewähren, die Unterlassung der Anrechnung der Berufsschulzeit auf die Arbeitszeit in vollem Maße und schließlich die Nichtzahlung des Entgelts für die Dauer der Berufsschulzeit sind mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft, in besonderen Fällen mit Gefängnis und Geldstrafe oder einer dieser Strafen bedroht. Die Unterlassung des Unternehmers, den Jugendlichen zur Erfüllung der gesetzlichen Berufsschulpflicht anzuhalten, ist ebenfalls strafbar.

Schulferien 1939/40

Laut Amtsblatt des Badischen Unterrichtsministeriums vom 5. April werden die Ferien für das Schuljahr 1939/40 in Baden wie folgt festgelegt (Der erstgenannte Tag ist jeweils der des Schulschlusses, der zweite der des Schulbeginns):

Pfingstferien: Montag, 29. Mai bis Montag, 5. Juni;
Sommerferien: Mittwoch, 26. Juli bis Montag, 4. September;
Herbstferien: Samstag, 7. Oktober bis Montag, 16. Oktober;
Weihnachtsferien: Freitag, 22. Dezember 1939 bis Montag, 8. Januar 1940;
Osterferien 1940: Mittwoch, 20. März bis Dienstag, 9. April.

Mit Rücksicht auf die Erntearbeiten bleibt es für die Volksschulen und die ländlichen Berufsschulen sowie für die Gewerbe- und Handelsschulen in den Landbezirken bezüglich der Sommer- und Herbstferien bei dem bisherigen Verfahren.

Deutsches Rotes Kreuz Käfertal

Die Bereitschaft Mannheim 3 unter Führung von Dr. Klingen-Waldhof, hielt dieser Tage in dem Zug Käfertal die Schlußprüfung des Winterkursus ab. Von 30 Teilnehmern zu Beginn hielten 17 durch und stellten vor dem prüfenden Arzt Dr. Schuhmacher-Mannheim ihr Können unter Beweis. Den theoretischen Teil leitete Stabswart Mayer-Sandhofen. Nach den neuesten militärischen Vorschriften für das Heeressanitätswesen erfolgte die Ausbildung. Ausgehend von der Zellenlehre, den Grundformen alles Lebens, wurde das Skelett des Menschen betrachtet und dabei die Funktionen der einzelnen Gliedmaßen nach Ursachen und Wirkungen betrachtet. Mit dem Blutkreislauf und dem Nervensystem begnügte sich der Arzt mit der Theorie, umsomehr ließ er sich im praktischen Prüfungsteile, den der Zugführer Schleihauf leitete, die vielen möglichen Verbände von den Prüflingen vorzeigen und genau begründen. Warum? Ja, diese Ueberlegung muß der erste Helfer sich immer fragen. Gewiß gab es einige Zweifler, aber keine Versager bei den Geprüften. Deshalb konnte Herr Dr. Schuhmacher am Schluß alle für bestanden erklären mit dem Wunsche, weiterzulernen und weiterzuüben. Den Pg. Mayer und Schleihauf wurde der verdiente Dank ausgesprochen, dem sich auch Frau Schuhmacher im Auftrage der Landes- und Kreisstelle vom DRK anschloß. Ihre Mahnworte galten besonders den Helferinnen, sich ganz auf den Ernstfall einzustellen, sich seiner großen Verantwortung stets bewußt zu sein; denn oft hängt von dem richtigen Handeln des ersten Helfers ein Menschenleben, das kostbarste Volksgut ab.

Wer kennt unsere badische Industrie?

Das Verzeichnis der von der Abteilung „Berufserziehung und Betriebsführung" von der Gauwaltung Baden der DAF im Jahre 1939 zur Durchführung kommenden wirtschaftskundlichen Fahrten bietet reiche Möglichkeiten, unsere badische Industrie kennen zu lernen. In 19 Fahrten, von denen drei auch außerhalb des Gaues führen, werden die wichtigsten Betriebe der in Baden ansässigen Industrien besucht. Um Irrtümer zu vermeiden, sei darauf hingewiesen, daß bei rechtzeitiger Anmeldung sich jeder Volksgenosse an diesen Fahrten beteiligen kann.

Von besonderem Interesse dürften die Fahrten der Fachabteilungen „Tabak", „Textil" und „Holz" sein. Denn Tabakbau und Tabakverarbeitung in Baden stehen im Reich an erster Stelle, die Textilindustrie spielt im Wiesental und in Mittelbaden eine sehr bedeutsame Rolle, und welchen außerordentlichen Aufschwung seit 1933 die holzverarbeitende Industrie im Gau Baden genommen hat, ist ja allgemein bekannt.

Der Arbeitsplan der wirtschaftskundlichen Fahrten enthält außerdem Angaben über zahlreiche Studienfahrten, die als Reichsfahrten ins Ausland, z. B. Schweden, Dänemark, Frankreich, England, Italien, Südosteuropa und sogar nach Nordamerika durchgeführt werden. Der Fahrtenplan kann bei den Dienststellen der DAF angefordert werden.

** **Ein Verkehrsunfall** in der Breiten Straße beim alten Rathaus hatte am Dienstagnachmittag eine Verkehrsstörung von 20 Minuten zur Folge. Ein Kraftradfahrer war mit einem Personenkraftwagen zusammengestoßen. Der Krankenwagen beförderte den verletzten Radfahrer ins Krankenhaus.

Fernschnellzüge Berlin-Basel bleiben erhalten

Eine sehr günstige Tagesverbindung für den Oberrhein

In Verbindung mit dem Rheingold bringt der neue Fahrplan, wie berichtet, ein vorzügliches neues Schnelltriebwagenkurspaar Berlin—Basel in reiner Tageslage, das nach Süden über Heidelberg nach Norden über Mannheim geleitet wird. Es läuft jeweils vor dem Rheingold her (Berlin ab 7.54, Heidelberg an 13.54 (Mannheim 14.19 und 14.30), Karlsruhe an 14.30, Freiburg an 15.40, Basel RB an 16.30, Basel SBB an 16.32, umgekehrt Basel SBB ab 12.10, Basel RB ab 12.30, Freiburg ab 13.10, Karlsruhe ab 14.24, Mannheim ab 15.00, Berlin an 21.00 Uhr). Durch seine Schaffung war bisher der in Südfahrt später und in Nordfahrt früher liegende über Heidelberg gehende Fernschnellzug FD 5/6 (Basel)—Frankfurt—Berlin als entbehrlich angenommen und im vorläufigen Fahrplanentwurf gestrichen worden.

Der nunmehr vorliegende endgültige Entwurf hat aber die beiden Fernschnellzüge FD 5/6 wieder hergestellt.

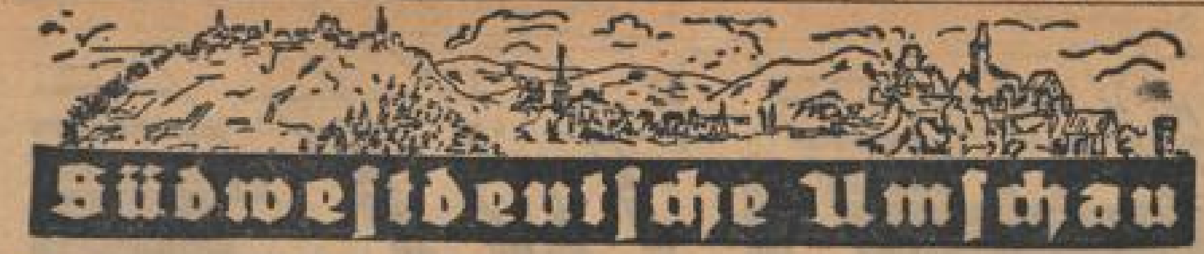
Bestimmend war dabei neben der zeitlich anderen Lage auch der stärker gewordene Verkehr, durch den unter Umständen eine Ueberlastung der anderen in Frage kommenden Reisemöglichkeiten zu gewärtigen gewesen wäre. Die Fernschnellzüge werden südlich Frankfurt in die beiden Basel—Hamburger Schnellzüge D 85/86 übernommen, der zwischen Frankfurt und Basel auch die dritte Klasse hat, trotzdem aber sehr schnell gefahren wird.

Neben den neuen Schnelltriebwagen behält also Baden und der ganze Oberrhein, und dadurch auch der Schwarzwald und Bodensee, die zweite sehr günstige Tagesverbindung

mit D 85/FD 5 und FD 6/D 86, mit denen ein Wagendurchlauf 1. und 2. Klasse Berlin—Italien verbunden ist. In der Nordfahrt ist es eine Vormittags- und Nachmittagsverbindung Basel RB ab 9.38, Freiburg ab 10.32 (Zufahrt von Feldberg/Höllentalbahn), Karlsruhe ab 12.17 (Zufahrt von Konstanz ab 6.30), Heidelberg ab 13.04 (Zufahrt von Mannheim ab 12.53 — über Frankfurt — oder ab 12.41 — über Heidelberg —). Berlin an 20.55, umgekehrt in Südfahrt ebenfalls vormittags und nachmittags. Berlin ab 9.20, Mannheim an — mit Uebergang in Frankfurt — 17.07, Heidelberg an 17.22 (Mannheim an 18.15), Karlsruhe an 18.10, Offenburg an 19.13 (Anschluß Konstanz an 22.30), Freiburg an 20.02 (Anschluß Höllental/Feldberg), Basel RB an 20.52 Uhr. —io—

Lecker gefüllte Schultüten von Konditorei THRANER C 1, 8 bereiten Ihrem Kinde Freude!

MARCHIVUM



Frühlingsglanz zum Osterfest:

Großtage für Baden-Baden

Wieder lockte das Weltbad zahllose Besucher an — Varieté ganz groß — Der Osterball beherrschte das Kurhaus

(Eigenmeldung der NMZ.)

Baden-Baden, 11. April.

Seit Baden-Baden mit seinen heißen Quellen und seinen kühlen Schwarzwaldwegen, seinen weißen Villen und buntfarbigen Blumengärten, seiner feierlich-schönen Lichtenthaler Allee und seinem fröhlichen Treiben in den musikerfüllten Anlagen des Kurhauses (in dem von der Göttin Fortuna noch eine besondere Lockung ausgeht) von nah und fern die Abertausende als willkommene Gäste zu sich ruft, haben

die Ostertage hier immer eine eigene Anziehungskraft bewiesen.

Ungezählte Male sind sie das blühende Tor, durch das der deutsche Frühling seine ersten lachenden Wimpel trägt. Seinem Heerbann folgten sie auch diesmal frohgemut, in dem Tal der silbrigen Oos das österliche Frühlingsfest in Sonne und Himmelsbläue zu begehen. Vollbesetzte Eisenbahnzüge, nicht endende Autoschlangen füllen Hotels und Privatquartiere mit festfrohen Menschen.

Das Kurhaus steht dabei im Mittelpunkt des geselligen Frohsinns. Die Bäder- und Kurverwaltung hat am Oster-Vorabend mit

dem traditionellen Gala-Abend

im glänzenden Auftakt sogleich wieder den festlichen Veranstaltungen dieser Tage den alten Ruhm bewahrt. Zahlreicher wie je waren die Teilnehmer dazu erschienen. Der große und der kleine Saal — gleich dem vornehmen Aufgang des Vorraums in verschwenderischer Blumenpracht erblühend — vermochten an den dichtbesetzten Tischen kaum die Scharen der Gäste zu fassen. Auch die Logen-Gänge sind vollbesetzt. Manche bekannte Persönlichkeit, wie u. a. Reichsleiter Dr. Ley, wird darunter bemerkt. Ein köstliches Bild, das Ganze, von der Anmut der Damenwelt mit ihrem feinen Zauber geschmückt. Die Kapelle Fred Baron zeigt sich dabei aufs neue ihres Rufes würdig. Nach ihren einschmeichelnden und temperamentvollen Weisen „flutet" das Tanzgewoge mit seinen mancherlei reizumwobenen Einzelerscheinungen auf dem Parkett dahin.

In den vielerwarteten

künstlerisch aufgezogenen Varieté-Vorführungen

kam wieder erlesene Artistik zur Geltung. Von dem Ansager Franz Otto Krüger eingeführt, war das Ballett Dita Gerardo von Anfang an von Beifall begleitet, ob es mit der italienischen Tarantella in südlicher Glut sich entfaltete, ob es fächerschwingend im schwarz-weißen Tango tanzkünstlerisch beglückte, oder im Ballontanz seine Grazie zeigte. In Ivarro und Belcha, dem mondänen Tanzpaar, gab es im langsamen Walzer wie im Tango erstklassige Spitzenleistungen zu bewundern. Im Gymnastikakt der Naja en Nanjo Co. gipfelte Kraft, Schönheit und Gewandtheit, die in der Exzentrik Carrels und später der Diri Brothers ein lustiges Gegenspiel fand. Herzhafte Fröhlichkeit riefen vor allem die 2 Truzzis hervor, überwältigend durch drastische Komik. Das berühmte mittelalterliche „Ostergelächter" erlebt bei solchen Darbietungen eine heitere Auferstehung.

Am ersten wie am zweiten Ostertag fand der jeweilige Nachmittags-Tanztee im großen Bühnensaal des Kurhauses nicht weniger frohen Zuspruch, wie am Abend des ersten Feiertags

der „Große Oster-Ball",

verbunden mit dem heiter-bunten Ostereiersuchen und am Ostermontag-Abend der Abschlußtanz, der seine Beliebtheit in der ungezwungenen Feststimmung deutlich dartut.

Baden-Badener Osterfeiertage waren das, von seltenem Wetterglück umgoldet, das sich in den Herzen aller freudig auswirkte. Also, daß es viele Gäste tagsüber zu Wanderungen und Fahrten in die wundersame Welt des Schwarzwaldes trieb, soweit sie nicht bei den Konzerten des Sinfonie- und Kurorchesters den Kurgarten bevölkerten oder sich dem angenehmen Studium der Traubenkur auf der Terrasse hingaben. Das berühmte sonnendurchglühte „blaue Band" des Frühlings, von dem die Dichter singen, — heuer haben es die Ostertage lieblicher wie seit langem über der begnadeten Bäderstadt flattern lassen.

Albert Herzog.

Wieder Mandelblütenfest in Gimmeldingen

Tausende besuchten den reizenden Ort

* **Gimmeldingen, 11. April.** Der malerische uralte Weinort Gimmeldingen an der Weinstraße feierte am Ostermontag zum fünften Male das Mandelblütenfest. Bekanntlich verbindet Gimmeldingen mit Neustadt eine drei Kilometer lange Mandelblütenallee, die eine der größten und schönsten in ganz Süddeutschland ist. Zu dem Fest waren wieder mehrere tausend Besucher aus allen Teilen des Gaues Saarpfalz gekommen; auch sah man sehr viele Kraftwagen und Omnibusse aus Baden, Württemberg und Hessen. Das Blütenfest begann morgens mit einem Reigen der Jugend und am Nachmittag zog ein farbenfreudiger Frühlingsblütenzug durch die engen malerischen Dorfgassen. In diesem Festzug waren symbolisch die besten Weinberglagen Gimmeldingens mitgeführt und so dargelegt, daß dort, wo die Mandel blüht, auch der beste Wein gedeiht. Auf dem Kirchweihplatz wurden von der Jugend und den Trachtengruppen Tänze aufgeführt. Ein großer Teil der Besucher konnte in den Gaststätten Gimmeldingens keinen Platz mehr finden und mußte in den Nachbargemeinden Einkehr halten.

Im schönen Freiburg:

Reichstagung des Amtes „Schönheit der Arbeit"

NSG. **Freiburg, 10. April.** Von der Gauwaltung der DAF wird nachstehend das Programm der vom 13. bis 15. April in Freiburg stattfindenden Reichstagung des Amtes „Schönheit der Arbeit" bekannt gegeben. Aus dem Tagungsverlauf sei zunächst der am Donnerstag, dem 13. April, um 15 Uhr, im Hotel „Römischer Kaiser" erfolgende Presseempfang erwähnt. Am Abend findet im Kammerspielhaus eine Festvorstellung des Lustspiels „Flitterwochen" statt. Anschließend gibt der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im „Europäischen Hof" einen Empfang. Am Freitag, dem 14. April, beginnt vormittags 9 Uhr im Kaufhaussaal die Tagung, die am Nachmittag fortgesetzt wird. Um 20 Uhr wird in den Friedrichsbau-Lichtspielen eine Kundgebung durchgeführt, auf der Reichshauptamtsleiter Claus Selzner das Wort ergreift. Im Rahmen dieser Kundgebung erfolgt die Uraufführung des Tonfilms „Gesunde Luft".

Der Tod lauert auf der Straße

Wieder eine Serie des Unheils

* **Karlsruhe, 10. April.** Auf der Kaiserstraße wurde am Samstagabend die über den Fahrdamm schreitende 68jährige Rentnerin Klara Schubert durch einen vom Adolf-Hitler-Platz nahenden Motorradfahrer umgeworfen, schlug mit dem Kopf auf das Straßenpflaster und erlitt in kurzer Zeit den Tod.

*

* **Weisweil a. R., 10. April.** Durch ein scheuendes Pferd geriet der Landwirt Wilhelm Bär, der mit dem Gespann nach auswärts fahren wollte, unter das Fuhrwerk und wurde tödlich verletzt.

*

* **Emmendingen, 10. April.** Die 8jährige Annemarie Zimmermann wollte an einem rückwärts aus einer Toreinfahrt herausfahrenden Wagen vorbeispringen, rutschte aus und geriet so unglücklich unter den Wagen, daß ein Rad über den Kopf des Kindes ging, das sofort tot war.

*

* **Michelstadt (Odenwald), 10. April.** An unübersichtlicher Straßenstelle wurde ein vierjähriges Mädchen durch einen Lieferwagen totgefahren. — Auf der Straße nach Zell fuhr ein Personenauto einen 79jährigen Invaliden tot.

*

* **Bad Kreuznach, 10. April.** Der 50jährige Serviermeister Wäglin wurde bei der Stadt auf seinem Fahrrad durch einen entgegenkommenden Personenwagen angefahren. Das auf dem Rad mitfahrende sechsjährige Töchterchen des W. wurde totgefahren. W. kam mit schweren Verletzungen davon. Dem Kraftwagenführer war durch zwei daherkommende Lastzüge die Sicht genommen gewesen.

*

* **Merzig, 10. April.** Einem Unglücksfall erlag gelegentlich einer Fahrt auf seinem Motorrad am Karfreitag der 27jährige Müllermeister Josef Weber.

*

* **Pirmasens, 10. April.** Der 25 Jahre alte Karl Gieß, kaufmännischer Leiter einer Baustelle der Firma Dyckerhoff & Widmann, überholte auf der Fahrt nach Bärenhütte kurz hinter Höheischweiler mit seinem Personenkraftwagen einen Lastkraftwagen. Nach eingeleiteten Ermittlungen hatte der Personenkraftwagen hohe Geschwindigkeit und geriet gleich nach dem Ueberholen ins Schleudern. Das Fahrzeug fuhr eine kurze Strecke auf den linken, dann auf den rechten Rädern, drehte sich dann und prallte mit großer Wucht gegen einen Straßenbaum. Nach dem Anprall stürzte der Kraftwagen über die Straßenböschung und blieb zertrümmert liegen. Gieß, der sich allein in dem Fahrzeug befand, hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er kurz nach dem Unfall starb.

*

* **Schnelbt (Pfalz), 10. April.** Die jugendliche Gertrud Bernzott, die beim Aufspringen auf einen Omnibus das Trittbrett verfehlte und durch den Omnibus eine Strecke weit geschleift worden war, ist den schweren Verletzungen erlegen.

*

Todessturz beim Felsenkraxeln

* **Merzig (Saarpfalz), 10. April.** Der 18jährige Hermann Schoppe aus Landau versuchte den Raubbergfelsen zu ersteigen. In zwanzig Meter Höhe bröckelte das Gestein. Sch. verlor den Halt und stürzte ab, obwohl er angeseilt war. Die schweren Verletzungen führten den sofortigen Tod herbei. Schoppe hatte den Felsen früher bereits einigemale erfolgreich bestiegen. Sein mit ihm angeseilt aufgestiegener Freund Hans Hartmann, auch ein Landauer, blieb vom Absturz verschont.

Das Sprechstundenkind ...

Die Mutter, die es ausgesetzt hat, noch nicht gefunden

* **Heidelberg, 11. April.** Wie von uns bereits berichtet, fand ein Arzt in Heidelberg—Kirchheim ein in seinem Sprechzimmer heimlich zurückgelassenes Kind schlafend und mutterseelenallein vor. Die etwa dreißigjährige Mutter hat sich noch nicht eingefunden, ist auch schwer zu erkunden, da sie in dem Gasthaus, in dem sie eine Nacht zugebracht hat, keinen Namen aufgeschrieben hat. Angeblich sei sie aus Magdeburg gekommen. Der kleine Junge fühlt sich den Umständen nach wohl. Falls die Mutter nicht ermittelt wird, soll er durch das Standesamt einen Namen erhalten.

Blinder Passagier gefaßt

Er wollte mit dem Zug nach Hamburg fahren

* **Bruchsal, 11. April.** Dank der Aufmerksamkeit eines Bahnbeamten konnte ein in Sicherungsverwahrung in Schwäbisch-Hall befindlicher Sträfling auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen werden. Dieser

hatte auf dem Gestänge eines Schnellzugswagens die Fahrt bis nach Bruchsal mitgemacht und wollte auf diese Weise nach Hamburg fahren.

Beim Anfahren des Schnellzuges rutschte der Sträfling, so daß er durch einen Bahnbeamten bemerkt wurde. Der infolge der langen Fahrt über und über mit Schmutz bedeckte und nur mangelhaft bekleidete Sträfling versuchte zu fliehen, konnte aber nach kräftiger Gegenwehr überwältigt und der Polizei übergeben werden.

Blick auf Ludwigshafen:

Osterspaziergang zum Hindenburgpark

18 000 bei den ersten beiden Gartenkonzerten

dr. h. **Ludwigshafen, 11. April.**

Sehr viele Ludwigshafener beschränkten ihren Osterspaziergang auf nahe und allernächste Ziele. Die 19 Grad Celsius im Schatten, die hier noch zur Kaffeestunde des zweiten Feiertags festzustellen waren, veranlaßten zahlreiche Spaziergänger zu kurzem Verweilen auf den schmucken, weißgestrichenen Promenadenbänken am Ludwigsplatz. Dieser trug bereits den farbigen Blumenflor tausender Stiefmütterchen. Aus der großen Märchenwiese hat sich längst wieder der Springbrunnen herausgeschält. Hauptanziehungspunkt war natürlich an beiden Feiertagen der Hindenburgpark. Dort zählte man 8000 und 10 000, zusammen also 18 000 Gäste, ein vielverheißendes Präludium für die eben erst eröffnete Sommerspielzeit. Die Tiergehege waren vor allem an den Nachmittagen ständig umlagert von vielen großen und kleinen Naturfreunden.

Vor der großen Konzertmuschel blieb schon bei diesen ersten beiden Nachmittagskonzerten kein Stuhl unbesetzt. Das längst schon weit beliebt gewordene Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Mannheim-Sandhofen unter Musikleiter Fischer bot schneidige Märsche, Strauß-Walzer, elsässische Bauerntänze und — ganz besonders zeitgemäß — eine Frühlingsfantasie. Das gute Wetter und die starke Anteilnahme der Hörerschaft veranlaßte die Parkverwaltung, das Nachmittagskonzert am Montag bis 18 Uhr auszudehnen zu lassen. Die entsprechenden Einlagen des Blasorchesters wurden selbstverständlich besonders dankbar von den Gästen entgegengenommen. Die Militärmusiker machten durch ihr exaktes, rhythmisch, dynamisch und klanglich wohlausgefeiltes Musizieren den denkbar besten Eindruck.

Die Zugangswege zur Konzertmuschel sind erfreulich verbreitert worden im vergangenen Winter, und auch die Unterbringungsmöglichkeiten der Hörer sind fühlbar vergrößert. Forsythien blühen im Park und Magnolien; die Birken und die Trauerweiden tragen schon ihr frisches zartes Grün. Die Straßenbahn legte zahlreiche Sonderwagen ein, deren rege Benutzung zugleich den Dank der Fahrgäste für die bekannte Tarifstreckenkonzession und die Einrichtung der preiswerten Parkfahrscheine bedeutet.

Mannheimer Sondergericht tagte in Freiburg:

Großprozeß um Devisen

Drei Personen auf der Anklagebank — Wegen Verbrechens gegen das Volksverratsgesetz und gegen die Devisenverordnung verurteilt

OL. **Freiburg-Brsg., 11. April.**

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Schmoll-Mannheim fand dieser Tage eine Tagung des Sondergerichts Mannheim im Freiburger Schwurgerichtssaal statt.

Angeklagt waren die 58 Jahre alte Leonie Bennetz Witwe, wohnhaft in Altglashütten, der 29jährige Dr. Kurt Bennetz, zuletzt wohnhaft in Aachen und der 58 Jahre alte Karl Kienle, wohnhaft in Falkau, die sich gegen das Volksverratsgesetz vergangen hatten. Vertreter der Anklagebehörde war Erster Staatsanwalt Holland-Freiburg; als Nebenkläger trat der Oberfinanzpräsident in Karlsruhe auf.

Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Die Angeklagte Leonie Bennetz hatte nach dem im Jahre 1924 erfolgten Tode ihres Mannes neben Haus- und Grundbesitz

ein Barvermögen von etwa 65 000 Mark geerbt, das bei Kreditinstituten in Deutschland angelegt war. Darüber hinaus bestand aber noch ein in der Schweiz angelegtes Vermögen,

das aus 10 000 Schweizer Franken in bar und ausländischen Wertpapieren in Höhe von 82 422 Mark (nach heutigem Kurswert) bestand. Von diesem Auslandsvermögen wollte die Angeklagte Bennetz zu Lebzeiten ihres Mannes nichts gewußt und erst sechs Jahre nach dessen Tode, also im Jahre 1930, davon Kenntnis erhalten haben. Diese Angaben erscheinen dem Gericht unglaubwürdig. Die Angeklagte übernahm nun auch die Verwaltung des Auslandsvermögens und übte als Alleinerbin das Nutznießungsrecht aus.

Nach Inkrafttreten des Volksverratsgesetzes vom 12. Juli 1933 hat die Angeklagte Bennetz das Auslandsvermögen nicht angemeldet, und hat dieses Vermögen auch dann nicht angeboten, als durch Amnestie-Erlaß die Frist für Nachholung versäumter Anmeldungen verlängert wurde.

Das Geld sollte vielmehr auf Schwarzfahrten nach Deutschland herübergeschafft werden. Durch Verschweigen des Auslandsvermögens beging die Angeklagte noch erhebliche Steuerhinterziehung. Die Ausflüchte der Angeklagten, daß sie von all den Devisenbestimmungen „nichts verstanden habe", werden durch die dem Gericht vorliegenden Beweismittel widerlegt. — Von Anfang 1934 bis Mitte 1938 hat die Angeklagte 7000 Mark ohne Genehmigung aus der Schweiz nach Deutschland gebracht, außerdem etwa weitere 25 000 Mark durch Mittelspersonen über die Grenze schmuggeln lassen, wobei ihr die Angeklagten Dr. Bennetz und Kienle behilflich waren.

Die Verhandlung nahm den ganzen Tag in Anspruch. Am Abend wurde

folgendes Urteil

verkündet: Es wurden verurteilt die Angeklagte Leonie Bennetz Witwe wegen Verbrechens gegen das Volksverratsgesetz und Verbrechens gegen die Devisenverordnung zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, zu 15 000 Mark Geldstrafe oder 150 Tagen Gefängnis, sowie zu zwei Jahren Ehrverlust; der Angeklagte Dr. Kurt Bennetz wegen Verbrechens gegen das Devisengesetz zu elf Monaten Gefängnis, zu 10 000 Mk. Geldstrafe oder weiteren 100 Tagen Gefängnis, der Angeklagte Karl Kienle wegen Verbrechens gegen das Devisengesetz zu zehn Monaten Gefängnis, zu 5000 Mark Geldstrafe oder weiteren 50 Tagen Gefängnis. Fünf Wochen der Untersuchungshaft werden bei allen drei Angeklagten abgerechnet. Die Verurteilten haben auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Schließlich beschloß das Sondergericht, daß von den beschlagnahmten Vermögenswerten insgesamt 18 300 Mark (einschließlich 10 000 Mark Ersatzeinziehung) sowie der zum Geldschmuggel benützte Kraftwagen einzuziehen und als dem Reiche verfallen zu erklären sind.

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen

1939	11.	6.
6% Dt. R.-Anl. 27	101,6	101,6
4½% Dtsch. R. von 35 I. 41/45	99,50	99,50
4½% do. v. 35 2. F.	...	...
4½% do. v. 37 3. F.	98,75	98,75
4½% Baden 27	98,62	98,62
4½% Bayern 27	99,25	99,25
4½% Hessen 28 A-D	98,50	98,50
4½% Pr. St.-Anl. 28	100,0	100,0
4½% Thüringen 28	98,75	99,75
4½% do. 27 A-B	98,62	98,62
4½% Dt. R. Bahn 35	100,3	100,3
4½% do. v. 36 R. 1	99,3	99,3
4½% Dt. Post 34	...	...
4½% do. 35	101,2	100,2
[illegible] 1934	...	...
[illegible] 1935	...	...
[illegible] 1936	...	...
[illegible] 1937	...	...
[illegible] 1938	...	...
Ablös. Dt. Reich	131,7	131,0

Anleihen d. Kom.-Verb.

	11.	6.
Oberhess. Pr.-Anl.	...	...
Stadtanleihen		
4½% Augsburg 26	98,75	98,25
4½% Baden-Baden 26	99,—	99,—
4% Berlin Gold 24	102,5	102,5
4½% Darmstadt 26	97,12	97,—
4½% Dresden 26	97,50	97,—
4½% Frankfurt 26	98,75	98,75
4½% Hanau 26	97	97,—
4½% Heidelberg 26	96,50	96,5
4½% Ludwigshafen 26	98,25	98,3
4½% Mainz 26 A.		97,25
4½% Mannheim 26	99,—	96,50
4½% do. 27	99,—	...
4½% Pirmasens 26	99,—	99,—
5 Ulm 26 A C		98,—
Mannheim Ausl.	133,5	133,5

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen

Kreditanstalten der Länder

	11.	6.
4½% Hess. Landesb. 27 u. 28 R 1, 2, 7, 8 und 9	99,—	99,—
4½% do. Gold-Schuldv. [illegible]	98,50	98,50
4½% Hess. L.-Hyp. [illegible]	100,7	101,0

	11.	6.
4½% Pr. Ctr.-Bod. Gold-Pfbr. R 19	100,0	100,—
do. R 21	100,0	100,—
do. Gd.-Kom. 21	100,0	100
4½% Württ. Wohn. [illegible]	99,50	99,50

Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.

	11.	6.
4½% Bad. Kom. Landesb. Gold R 2	99,25	99,25
4½% do. Gold A I	99,75	99,75
4½% Nassau Ldsb. R 1 u 2	99,50	99,50
4½% [illegible] Giroz. Hessen R 1	98,50	98,50
4½% do. R 9	99,—	99,—
4½% do. R 10	98,50	98,50
4½% do. R 12	98,62	98,62
4½% Nassau Landesbank Gold. R. A 1	99,50	99,50
4½% do. Kom. 36 R 1	99,50	99,50
Dt. Kom. S. Abl. I	135,6	135,6
do. II	132,5	131,[illegible]

Landschaften

	11.	6.
4½% Ostpr. Landsch. [illegible]	—	—

Goldhyp.-Pfandbriefe u. Hypothekenbanken

	11.	6.
4½% Bay. Bodencr. Würzb. [illegible]	99,75	99,75
4½% Bay. Handelsbank R 33	101,0	101,[illegible]
4½% Berl. Hyp.-Bk. [illegible]	99,	99,
4½% Frankf. Hyp. R 1–4	99,—	99,—
5½% do. Liq. [illegible]	100,7	100,7
4½% do. Goldkom. R 1	98,50	98,50
4½% do. Pfbr. [illegible]	99,—	99,—
5½% do. Liq. [illegible]	100,7	100,7
4½% do. Kom. [illegible]	98,50	98,50
4½% Gotha Grdcr. Bank A 7	101,0	100,6
4½% Mein. Hyp. [illegible]	99,—	99,—
4½% Pfälz. Hyp. [illegible]	99,75	99,75
5½% do. Liq. [illegible]	100,7	100,7
4½% do. Goldkom. R 1 u 2	98,50	98,50
4½% Rhein. Hyp. [illegible]	101,0	100,8

	11.	6.
4½% Rh. Hyp.-Bk. R 1–4	99,—	99,—
4½% do. R 33, 36, 39	99,—	99,—
5½% do. Liq. Pfbr.	101,3	101,1
4½% Rh. Hyp.-Bk. Gd.-Kom. R 1–11	98,50	98,5
4½% [illegible]	100,7	100,6
4½% Württ. Hyp. Reihe 1, 2	100,0	100,0
4½% do. [illegible]	100,0	100,0

Schuldverschreibung

	11.	6.
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	100,0	100,[illegible]
In Aktien umtauschbar		
[illegible]	122,7	123,0
ohne Zinsberechnung		
[illegible]	...	...

Industrie-Aktien

	11.	6.
Akt. Gebrüder [illegible]	66,—	66,—
[illegible]	...	117,0
[illegible]	173,0	173,0
[illegible]	79,—	79,—
[illegible]	108,0	107,2
Badische Masch.	97,—	97,—
[illegible]	75,—	75,—
Bayr. Motorenw.	148,5	148,7
[illegible]	135,5	136,5
Julius Berger	140,7	140,—
Braun.-Brikett	115,5	115,5
[illegible]	105,0	105,0
[illegible]	118,7	118,5
Cement Heidelberg	154,5	155,0
[illegible]	100,0	112,0
Daimler-Benz	137,2	138,5
[illegible]	148,0	149,1
Dt. Gold- u. Silber	212,5	[illegible]
Dt. Steinzeug	...	...
Dürrwerke	...	...
Durlacher Hof	110,0	110,0
Eichbaum-Werger	110,0	110,0
[illegible]-Union	114,0	114,0
[illegible]	...	...
Eßlinger Masch.	111,5	111,0
Ettlinger Spinn.	115,7	105,[illegible]
[illegible]	107,0	107,[illegible]
Faber u. Schleich	112,0	112,0
[illegible]	158,0	158,[illegible]
[illegible]	150,0	150,1
[illegible]	105,2	105,3
[illegible]	117,0	119,0
[illegible]	...	...
[illegible]	134,5	134,7
[illegible]	90,50	91,—
Großkraftw. Mhm.	...	...
Grün & Bilfinger	240,0	...
[illegible]	165,0	165,—
[illegible]	103,0	103,0
[illegible]	165,0	165,0
[illegible]	134,5	134,5
[illegible]	140,0	140,0
[illegible]	...	...
[illegible]	119,0	...
[illegible]	87,—	87,—
[illegible]	149,5	...
Junghans	97,—	97,[illegible]
Klein, Schanzlin	140,0	140,0
Knorr, Heilbronn	257,0	257,0
Kolb u. Schüle	177,0	120,[illegible]
[illegible]	88,75	84,75
[illegible]	84,—	84,—
[illegible]	99,75	100,5
[illegible]	160,0	...
[illegible]	115,0	115,0
[illegible]	130,0	130,0
[illegible]	89,50	89,50
[illegible]	88,50	88,75
[illegible]	...	...
[illegible]	125,0	125,0
[illegible]	117,0	117,0
[illegible]	—	—
[illegible]	150,0	148,0
[illegible]	118,0	118,0
[illegible]	153,0	163,[illegible]
[illegible]	217,0	211,0
[illegible]	...	...
[illegible]	132,0	132,5
[illegible]	114,5	115,9
[illegible]	...	...
[illegible]	252,5	252,7
[illegible]	90,50	91,50
[illegible]	115,2	114,5
[illegible]	111,7	
[illegible]	138,5	138,5
[illegible]	90,50	90,50
[illegible]	...	210,0
[illegible]	115,7	115,7
[illegible]	128,5	...
[illegible]	...	...
[illegible]	120,5	120,0
[illegible]	96,—	96,—
[illegible]	97,75	97,—
[illegible]	86,—	86,75
[illegible]	...	173,0

Bank-Aktien

	11.	6.
Badische Bank	...	...
Comm.- u. Privatb.	106,0	106,0
[illegible]		117,7
[illegible]	115,5	105,5
Frankfurter Bank	97,—	98,50
do. Hyp.-Bank	107,7	...
Pfälz. Hyp.-Bank	94,50	96,—
Reichsbank	180,0	183,[illegible]
Rhein. Hyp.-Bank	132,0	132,5
Württbg. Bank	113,0	113,0

Verkehrs-Aktien

	11.	6.
[illegible]	136,0	136,0
[illegible]	121,3	124,0

Versicherungen

	11.	6.
[illegible]	...	...
Mannheim. Vers.	...	...
[illegible]	...	...

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch-Obligationen

	fällig	1. April
4½% [illegible]	1951	96,—
5% Großkraft Mannheim u. [illegible]	1952	95,—
4½% [illegible]	1953	96,—
4½% [illegible] 1939	1953	96,—
4½% [illegible] 1940	1955	90,00
4½% [illegible]	1958	[illegible]
4½% [illegible]	1960	96,00

SPORT DER NMZ

Heermann Mittelläufer gegen Frankreich

Für das Länderspiel am 23. April gegen Frankreich wurde der Waldhöfer Heermann, der bei den letzten internationalen Spielen so ausgezeichnet spielte und eine großartige, konstante Form bewies, als Mittelläufer aufgestellt. Damit hat Heermann endlich einmal Berücksichtigung bei einem der wichtigsten Länderspiele gefunden. Wir sind sicher, daß Heermann, dieser unermüdliche Arbeiter und faire Spieler, nicht enttäuschen wird.

Die deutsche Nationalmannschaft spielt in folgender Aufstellung:

Jakob
(Regensburg)

Janes (Düsseldorf) — Streitle (München)

Kupfer (Schweinfurt) — Heermann (Mannh.-Waldhof) — Kitzinger (Schweinfurt)

Biallas (Duisburg) — Hahnemann — Stroh (beide Wien) — Gellesch — Urban (beide Schalke)

Fußball im Reich

Ostpreußen: Stadtelf Tilsit — Schwaben Augsburg (Mo.) 3:3; VfB Osterode — SC Charlottenburg (Mo.) 0:2; Allenstein 1910 — WSV Schneidemühle (Mo.) 3:1; MTV Penarth — TSG Altharia (Mo.) 6:1; Prussia Samland — Rasenspr. Preußen Königsberg (Mo.) 1:5; Viktoria Elbing gegen VfB Bischofsburg (Mo.) 1:4.

Turnier in Brandenburg: Brandenburg 05 — Offenbacher Kickers (Sa.) 0:6; Freiburger FC — SpVg Köln-Sülz 07 (Sa.) 3:2; SpVg Köln-Sülz 07 — Brandenburg 05 (Mo.) 2:1 n. V.; Freiburger FC — Offenbacher Kickers (Mo.) 1:7.

Schlesien: Blitz 03 Liegnitz — BC Gablonz (Mo.) 3:3.

KdF-Sonderfahrt nach Stuttgart

Zu dem Spiel um die Gruppenmeisterschaft Stuttgarter Kickers gegen VfR Mannheim läßt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" einen Sonderzug fahren. Der Fahrpreis beträgt 3 Mark. Der Zug geht von Mannheim gegen 8 Uhr früh ab und trifft von Stuttgart kommend gegen 23 Uhr wieder in Mannheim ein. Eintrittskarten zu diesem Spiel sind bei allen KdF-Warten erhältlich.

Sachsen: Dresdner SC — Vienna Wien (Mo.) 2:3; 1. SV Reichenbach — VfL Koburg (Mo.) 2:1; VfB Leipzig gegen SpVg Nürnberg (So.) 1:4; SC Stellberg — SpVg Nürnberg (Mo.) 1:3; Sportfr. 01 Dresden — Turu Düsseldorf (Mo.) 2:4.

Mitte: FC Apolda — Ulmer FV 94 (Mo.) 5:0; FC Sonneberg — DSC Grasliz (Mo.) 2:3; SV Kahla — Fortuna Leipzig (Mo.) 1:3; Germania Halberstadt — SV Wiesbaden 2:2; Dessau 05 — Jahn Regensburg 3:0.

Nordmark: Hamburger SV — Admira Wien (Mo.) 0:0; Holstein Kiel — BC Hertha (Mo.) 2:1; Schweriner SV — 1. SV Jena (Mo.) 3:2.

Niedersachsen: Eintracht Hannover — Attila Berlin (Mo.) 2:4.

Westfalen: SpVg Herten — VfB Altenessen (Mo.) 4:4; FC Schalke 04 — Hannover 96 (Mo.) 1:1; Preußen Münster — Duisburg 48/99 (Mo.) 1:1; Arminia Marten — Turu Bonn (Mo.) 2:1.

Niederrhein: Edelstahlwerke Krefeld — Bayern München (Mo.) 2:2; VfB Ohligs — Jäger 07 Bückeburg 0:3.

Mittelrhein: Rhenania Würselen — Sportfr. Stuttgart (Mo.) 4:3; Eintracht Kreuznach — Minerva 93 Berlin (Mo.) 1:0; TuS Neuendorf — VfL Benrath 1:0.

Hessen: VfB Friedberg — Westende Hamborn (Mo.) 0:4.

Ostmark: Reichsbahn Wien — Reichsbahn München (So.) 3:1; Wacker Wien — Ferencvaros Budapest (Mo.) 2:4 abgebrochen; Austria Wien — Hungaria Budapest (Mo.) 1:1.

Sudetenland: Sparta Karlsbad — Polizei Chemnitz (So.) 1:3; DSV Leitmeritz — Guts Muts Dresden (Sa.) 1:4; Teplitzer FK — Guts Muts Dresden (Mo.) 1:1.

Bezirksklasse Baden

Gruppe Mittelbaden-Nord: VfB Pforzheim — SpVg Söllingen (Mo.) 8:0; Phönix Würm — SpVg Dillweißenstein (Mo.) 1:8; VfB Unterreichenbach — Germ. Bröttzingen (Mo.) 1:5; FC Birkenfeld — VfB Grötzingen (Mo.) 1:1.

Gruppe Mittelbaden-Süd: SpVg Durlach-Aue — FV 01 Rastatt (Mo.) 1:0; FV Kuppenheim — SV Rüppurr (Montag) 1:4.

Bezirksklasse Südwest

Gruppe Rheinpfalz: Olympia Lampertheim — VfR Frankenthal 1:1; VfR Bürstadt — Norm. Pfiffligheim 1:2; Tura Ludwigshafen — Blauweiß Worms 3:0.

Gruppe Mittelpfalz: FC Homburg-Nord — VfL Homburg 0:4; TSG Landstuhl — FC Rodalben 2:1; SC 05 Pirmasens — Reichsbahn Kaiserslautern 6:1; SV Niederauerbach — 1. FC Kaiserslautern 5:2.

Gruppe Main: SpVg Bergen-Enkheim — SpVg Neu-Isenburg 1:2; Germ. Schwanheim — FV Frankfurt 1:1.

Gruppe Starkenburg: VfL Darmstadt — FSV Heusenstamm 6:1; FC 03 Egelsbach — Kickers Obertshausen 0:0; BSC 99 Offenbach — Germ. Oberroden 2:0.

Gruppe Saar: FV Diefflen — SV Burbach 3:2; VfL Gdingen — DSV Saar 05 Saarbrücken 3:2; VfL Dudweiler — FC Mittelbexbach 3:0.

Kartengrüße

Von der herrlichen Osterreise ins Rheinland grüßt die A-1-Jugend des VfR Mannheim nach einem 5:0-Sieg gegen Club für Bewegungsspiele 09 Köln-Riehl. Sieber, Jugendwart, Schärpf, Striedinger, Hagel, J. Pleyer, Schwarz, Schöch, Danner, Reichenbach, Dietz, Engelhardt, Euler und J. Wolfenter. Herzlichen Glückwunsch zum schönen Sieg!

Um die deutsche Fußballmeisterschaft

Warnsdorfer FK unterliegt dem FC 05 Schweinfurt 1:4 (0:2)

Gruppe 2 B

05 Schweinfurt	1	4:1	2:0
Dresdner SC	1	2:1	2:0
Warnsdorfer FK	2	2:7	0:4

Der neue bayerische Meister FC 05 Schweinfurt trug am Ostermontag seinen ersten Gruppenkampf aus, den er in Aussig gegen den Warnsdorfer FK sicher mit 4:1 (2:0) gewann. Damit haben nun alle 18 Gaumeister in die Endspiele um den Deutschen Meistertitel eingegriffen und den ersten Durchgang in ihren Gruppen erledigt. Im schönen Aussiger Stadion wohnten rund 5000 Zuschauer dem Meisterschaftsspiel bei.

Die Schweinfurter lieferten die bessere Partie, sie waren schneller und einheitlicher und im Angriff von besserer Durchschlagskraft. Für die Warnsdorfer bildete die Schweinfurter Läuferreihe mit den Internationalen Kupfer und Kitzinger ein unüberwindliches Bollwerk. Niederhausen führte seinen Sturm sehr geschickt, und die schnellen Läufe des Linksaußen Garsti waren eine ständige Gefahr für das Tor des Sudetenmeisters. Dessen Mannschaft zeigte bei weitem nicht die gute Leistung wie gegen den Dresdener SC. Nur vor der Pause hatte Warnsdorf einige gute Augenblicke, nach dem Wechsel rückte Rahlowsky zum Angriffsführer auf, ohne aber eine günstige Wendung herbeiführen zu können. Vor der Pause hatten der Halblinke Heim in der 23. und Niederhausen in der 32. Minute nach gutem Zusammenspiel des Innensturms zwei Tore für den Bayernmeister vorgelegt.

Im zweiten Spielabschnitt wurden die Bayern stark überlegen, und schon zehn Minuten nach Wiederbeginn hob Garsti über den herauslaufenden Torwart Huder den Ball ins Tor. Der gleiche Spieler erzielte nach einer Reihe von Ecken in der 56. Minute auch den vierten Treffer. Im Gefühl des sicheren Sieges ließ Schweinfurt etwas nach und gestattete dem Gegner ein leichtes Aufkommen. Bei einem der Vorstöße der Warnsdorfer wurde der Linksaußen Pub im Strafraum gelegt. Den verhängten Elfmeter verwandelte Kuder in der 87. Minute zum Ehrentor.

Schalke 04-Hannover 96 1:1

In der Schalker Glückauf-Kampfbahn zu Gelsenkirchen erlebten am Montag 40 000 Fußballfreunde einen wirklichen Großkampf zwischen dem deutschen Exmeister Hannover 96 und Schalke 04. Das 1:1 ist richtig, das technisch reifere Spiel der Westfalen machte der Exmeister durch großartige Deckungsarbeit wieder wett. An der standfesten Deckung Sievers — Pähold, dem zurückgezogenen Mittelläufer Deike und den wirkungsvollen Außenläufern Männer und Jakobs rannten sich die bildschönen Schalke-Angriffe immer wieder fest. Die Tore schossen Kalwitzki und Wente.

Kickers Offenbach Turniersieger

Der Freiburger FC mit 7:1 (3:0) geschlagen

Das Turnier des Brandenburger SC 05 stand im Zeichen großartiger Leistungen des Südwest-Vertreters Kickers Offenbach, der seinem 6:0-Sieg über den Gastgeber am Montag im Endspiel einen 7:1 (3:0)-Erfolg über den Freiburger FC anreihte und damit Turniersieger und Gewinner einer Führerbüste wurde. Auf den dritten Platz kam der Mittelrhein-Gaumeister SpVgg Köln-Sülz 07, der gegen den Brandenburger SC erst in verlängerter Spielzeit mit 2:1 (1:1) Toren siegreich blieb.

Dem Endspiel, das die Kickers in der gleichen Besetzung bestritten wie den Kampf am Vortag, wohnten 4000 Besucher bei, die ein recht torreiches Treffen erlebten. Die Offenbacher waren in prächtiger Spiellaune und ließen die Süddeutschen überhaupt nicht zur Entfaltung kommen. Das Glanzstück der Elf war wiederum der Sturm, der sich als sehr schußfreudig erwies und die bekannt gute Abwehr des FFC immer und immer wieder in Verlegenheit brachte. Durch Kaiser (2) und Staab wurden schon bis zur Pause drei Tore geschossen. Nach Seitenwechsel kam zunächst der FFC durch Scherer zu seinem einzigen Gegenerfolg, aber dann reihten Wohndorf, Abt, Staab und noch einmal Wohndorf noch vier weitere Treffer an, die den überzeugenden 7:1-Sieg ergaben.

Autolangstreckenfahrt Paris-Nizza

Die Autolangstreckenfahrt Paris — Nizza begann in Linas-Montlhery mit der Geschwindigkeitsprüfung über eine Runde der Ovalbahn. Die höchste Geschwindigkeit fuhr der serienmäßige Talbot von Le Begue mit 150 Km.-Std. Unter den 60 Teilnehmern befinden sich vier Deutsche. Von Falkenhausen (BMW-Sport) erzielte 137 Km.-Std., Baumgarten (Stoewer-Arkona) 130 Km.-Std., Bahr (Borgward-Zweiliter) 118,5 Km.-Std. u. d. Mühle-Eckart (Hanomag-Dreiliter) 130 Km.-Std. Reichenwallner (Fiat) hatte seine Meldung zurückgezogen. Am Sonntagabend wurde die 90 Km. lange Fahrt Paris — Nizza gestartet.

Wiederholungsübungen zum SA-Wehrabzeichen

Jeder SA-Wehrabzeichenträger zur Teilnahme verpflichtet

Nach dem Befehl des Führers haben die SA-Wehrabzeichenträger ihre stete Einsatzbereitschaft und den Stand ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit alljährlich durch die Teilnahme an den Wiederholungsübungen zu beweisen. Die vom Stabschef der SA herausgegebenen Richtlinien bestimmen für die Wiederholungsübungen, die vom 1. Mai bis zum 15. Juni mit Kleinkaliberschießen, Handgranatenzielwerfen und 1500-Meter-Geländelaufen beginnen, daß **jeder** Inhaber des SA-Wehrabzeichens, dem das Abzeichen gemäß dem auf seinem Besitzzeugnis stehenden Datum vor dem 1. Januar 1939 verliehen wurde, zur Teilnahme verpflichtet ist. Von der Teilnahme **befreit** werden kann: 1. Jeder, der durch Krankheit oder aus beruflichen Gründen an einem festgesetzten Tage nicht abkommen kann. Er muß hierüber der zuständigen SA-Dienststelle einen Beleg beibringen und erhält von dort Bescheid, ob seine Entschuldigung anerkannt wird. 2. Jeder, der sich zur Zeit der Wiederholungsübung im Wehrdienst befindet. Selbstverständlich gilt diese Befreiung nur für die Uebung, die in die Zeit fällt, in der er tatsächlich bei der Wehrmacht dient. Er muß hierüber durch Vorlage des Wehrpasses der für ihn zuständigen SA-Dienststelle einen Nachweis beibringen.

Zu den vom Stabschef angeordneten Frühjahrs-Wiederholungsübungen hat jeder SA-Wehrabzeichenträger dafür zu sorgen, daß die in seiner Hand befindlichen Unterlagen, wie SA-Wehrabzeichen-Urkunde, Uebungsbuch (Leistungsbuch, Leistungskarte) und Besitzzeugnis, in Ordnung sind. In der SA-Wehrabzeichen-Urkunde wird dem Inhaber des SA-Wehrabzeichens die Teilnahme an der Wiederholungsübung beglaubigt.

Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß alle SA-Dienststellen über alle mit dem SA-Wehrabzeichen und den Wiederholungsübungen zusammenhängenden Fragen Auskunft geben.

Sportler an des Führers Geburtstag

Der Reichssportführer gibt folgendes bekannt: „Am 20. April begeht der Führer seinen 50. Geburtstag. Dieser Tag wird vom ganzen deutschen Volk in besonders festlicher Weise gefeiert werden. Träger der Veranstaltungen sind überall die politischen Ortsgruppen der NSDAP. Ich ordne hiermit an, daß die Führer der Gemeinschaften des NSRL dafür Sorge tragen, daß sich alle Mitglieder des NSRL geschlossen an den festlichen Veranstaltungen der NSDAP beteiligen, soweit sie nicht durch ihre Zugehörigkeit zur Partei und ihren Gliederungen anderweitig beansprucht sind. Die Plätze, Heime und Sportanlagen des NSRL sind am Geburtstag festlich zu beflaggen. Eigene Veranstaltungen des NSRL werden am 20. April nicht durchgeführt."

Massensturz im Osterpreis

Karlshorst eröffnete sein neues Rennjahr

Als erste Berliner Großrennbahn eröffnete Karlshorst traditionsgemäß am Montag mit dem Osterpreis sein neues Rennjahr. Das prächtige Frühlingswetter hatte den Besuch außerordentlich begünstigt. Tausende hatten die Fahrt nach der Wuhlheide angetreten. Die Toto-Umsätze erreichten eine ansehnliche Höhe, so daß sich Karlshorst eigentlich keinen besseren Start in seinem neuen Rennjahr hätte wünschen können. Der über 3400 Meter führende Osterpreis wurde leider durch Zwischenfälle stark beeinflußt. Melnik verlor am Start unzählige Längen und gleich am ersten Sprung fielen nicht weniger als vier Bewerber des Elferfeldes einem Massensturz zum Opfer. Raubritter kam zu Fall und über ihn hinweg stürzten Feldpost, Mogul und Rodrigo. Raubritter und Rodrigo blieben dabei leider tot am Platze, während der Jockey H. Michael mit einer Gehirnerschütterung und einem Schlüsselbeinbruch ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der in schweizerischem Besitz befindliche Franzose Le Rex, der in diesem Jahr schon ein Vorrennen gewann, hatte nicht mehr viel zu schlagen, zumal auch Norman noch durch Sturz ausschied. Er ließ Famor über zwei Drittel des Weges in Front und siegte zum Schluß überlegen gegen Moriacum, der ebenfalls noch an Famor vorbeigegangen war.

Engelmann deutscher Eishockey-Meister

In einem bis zur letzten Minute packenden Kampf bezwang der Verein Kunsteisbahn Engelmann im ausverkauften Berliner Sportpalast den Berliner Schlittschuhklub 1:0 (0:0, 0:0, 1:0) und sicherte sich den Titel deutscher Eishockey-Meister.

Ohne den strafweise ausgeschiedenen Titelverteidiger SC Rießer See, der im Vorjahr den 17maligen Meister Berliner SC entthront hatte, wurden in Berlin über Ostern die Endspiele ausgetragen. BSC und EV Engelmann erkämpften sich die Teilnahme am Schlußkampf, die Berliner knapp, die Wiener überzeugend: ihre 9 Tore gegen die Zehlendorfer Wespen stellt ihrem Sturm das beste Zeugnis aus. Der Sturm war es auch, der gegen den BSC dem Spiel sein Gepräge gab. Immer wieder kamen die Angriffe auf Kaufmanns Tor, vor dem Jaenecke eine große Partie lieferte. Der BSC war sichtlich in die Verteidigung gedrängt, raffte sich aber immer wieder zu Gegenvorstößen auf, deren Träger überwiegend George und Jaenecke waren. Torlos verstrich das erste Drittel. Im nächsten Drittel verstärkte sich der Druck der Wiener Angriffe, aber Berlin hielt stand und gestaltete den Kampf wieder offen. Immer wieder unterbrach Beifall die packenden Kampfszenen. Wieder fiel kein Tor, wie oft auch die Scheibe geschossen wurde. Unverändert das Bild im dritten Drittel. Schon sah es nach einer Verlängerung aus, da gab, 16 Sekunden vor Schluß, Nowak ein feine Flanke zur Mitte, Schneider nahm auf und verwandelte zum Siegestor. — Unter dem Jubel der Zuschauer nahmen die Wiener die Meisterschafts-Medaillen und den Pokal in Empfang. Der EV Engelmann hatte auf Anhieb den höchsten Titel des Eishockeysports errungen. Mit ihm wurde zweifellos die stärkste Mannschaft der Endrunde Deutscher Meister. Die Wiener, durch ihren ehemaligen internationalen Spieler Kögl gut vorbereitet, hatten durch ihr einfallreiches Spiel ein Plus, das Jaeneckes großartiges und mitreißendes Draufgängertum nicht auszugleichen vermochte. Engelmann verdankt seinen Sieg vor allem Nowak und seinem Schlußmann Wurm.

Nach den zermürbenden Kämpfen der beiden Mannschaften empfanden die Zuschauer das von meisterlichen Könnern sicher vorgetragene Kunstlaufprogramm wie eine Erlösung und spendeten den Paarläufern Cecilia Colledge, Wagner/Staniek und Lydia Veicht reichsten Beifall.

Hollands großartiger Hockey-Sieg

Im Hockey-Länderkampf mit Schottland kam Holland im Amsterdamer Stadion mit 4:0 (1:0) zu einem schönen Erfolg. Die Holländer lieferten in jeder Beziehung ein ausgezeichnetes Spiel. Bestechend war die Schnelligkeit und die Sicherheit aller Stürmer, de Roos schoß 5 Minuten nach Beginn das erste Tor und dabei blieb es bei ständiger Ueberlegenheit der Gastgeber bis zur Pause. Im zweiten Abschnitt kamen die holländischen Läufer erst in richtige Fahrt und der mit Bällen gefütterte Angriff konnte kaum weitere Treffer verfehlen. Wiederum war es de Roos, der in schneller Folge zweimal einsandte, und kurz vor Schluß reihte der junge van der Doll den vierten Treffer an.

Deutsche Tennissiege in Italien

Mit zahlreichen Turniersiegen der Deutschen endeten die internationalen Tenniswettkämpfe auf italienischen Plätzen. Je zweimal waren Frl. Ullstein und Frau Beutter-Hammer erfolgreich. Frau Beutter-Hammer sicherte sich in Genua das Einzel 6:1, 6:2 über San Donnino und holte sich mit Kucelli 6:3, 4:6, 6:0 über Orlandi-Rado auch das Gemischte Doppel. Kucelli gewann das Männer-Einzel 6:4, 6:3, 4:6, 6:0 gegen Vodicka. Im Frauen-Doppel waren San Donnino-Krosse 3:6, 6:0, 6:3 über Frau Beutter-Hammer-Frl. Schill erfolgreich. Rose Braun-Frau Hein-Müller kämpften sich in Palermo bis zum Endspiel durch, unterlagen aber 5:7, 6:3, 5:7 Wheeler-Beresen. Fr. Ullstein schlug im Schlußkampf in Meran Fr. Egeler 6:0, 6:1 und holte sich mit Comperini als Partner auch das Gemischte Doppel gegen Egeler-Egeler, die nach Verlust des ersten Satzes aufgaben.

Britischer Fußball

Everton erneut siegreich

Nachdem Everton die englische Ligameisterschaft so gut wie sicher hat, gehen die Liverpooler jetzt daran, auch das Torverhältnis noch aufzubessern. Am Ostermontag wurde Sunderland mit nicht weniger als 6:2 abgefertigt. Damit hat Everton die Osterschlacht glänzend überstanden. Allerdings ist die Entscheidung noch nicht gefallen, denn die „Wölfe" konnten Aston Villa mit 2:1 knapp das Nachsehen geben, doch hat dieser Sieg Mühe und Kraft gekostet. Derby County hat es ganz aufgesteckt, denn selbst auf eigenem Platze gingen gegen Portsmouth beide Punkte verloren. Middlesbrough und Charlton Athletic haben Derby County jetzt überholt. Birmingham, Leicester City und Chelsea machen den Abstieg unter sich aus.

In der **zweiten Liga** landete der „Spitzenreiter" Blackburn Rovers gegen Fulham Athletic einen knappen 2:1-Sieg und behauptete damit einen Vorsprung an der Tabellenspitze. Der Aufstieg der Blackburn Rovers steht so gut wie fest. Von der Verfolgergruppe waren nur Sheffield Wednesday und Luton Town tätig, die ihre Spiele ebenfalls gewannen.

Zwei Spiele wurden in Schottland ausgetragen, die ohne größere Bedeutung waren.

Die Ergebnisse:

England: 1. Liga: Arsenal — Blackpool 2:1, Birmingham — Liverpool 0:0, Chelsea — Carlton Athletic 1:3, Derby County — Portsmouth 0:1, Everton — Sunderland 6:2, Leeds United — Manchester United 3:1, Middlesbrough — Leicester City 3:2, Preston Northend — Brentford 2:0, Stoke City — Bolton Wanderers 4:1, Wolverhampton Wanderers — Aston Villa 2:1 — 2. Liga: Blackburn Rovers — Fulham 2:1, Manchester City — Bury 0:0, Norwich City — Coventry City 1:1, Plymouth Argyle — Tottenham Hotspurs 0:1, Sheffield Wednesday — Millwall 3:1, Southampton — Luton Town 0:4, Swansea Town — Tranmere Rovers 1:0, Westbromwich Albion — Nottingham Forest 0:0.

Schottland: Clyde — Third Lanark 4:1, Queens Park — Celtic 1:3.

Ueberraschungen im Mannschaftsrennen

Renz-Kurz (Stuttgart) siegen durch Ueberrundung in Mannheim

Ein Mannschaftsrennen über 150 Runden mit 6 Wertungen schloß die Osterrennen auf der Phönixkampfbahn ab. Nicht weniger als 14 Paare gingen an den Start, darunter 5 Mannschaften, die eine gute Chance auf den Sieg geltend machen konnten. Als Favoriten galten die ausgezeichneten Belgier De Boevere — v. d. Aker sowie die Münchener Miller — Hörmann, die Sieger der Ostersonntagrennen in Dudenhofen. Als schärfste Konkurrenten hatten zu gelten das Paderborner Paar Pohler — Birkmeyer sowie die Berliner Wachsmeister — Spang, während man von K. Walter — Vogel (Ludwigshafen), den Zweiten von Dudenhofen sowie Krimme — Ziegler (Ludwigshafen-Mannheim) und die Stuttgarter Kurz — Renz eine Ueberraschung erwarten konnte.

Ohne besondere Vorstöße ging es in die 1. Wertung, welche Krimme gegen Hörmann und Kurz (Stuttgart) gewann. Auch die 2. Wertung holte sich der Ludwigshafener im Spurt auf der Zielgeraden vor den bis dahin führenden Hörmann und v. d. Aker, während eine anschließend ausgefahrene Prämie der bis dahin äußerst zurückhaltend fahrende Pohler holte. Noch immer blieben entscheidende Vorstöße aus, so daß nur die 3. Wertung einige Belebung brachte. Diesmal endeten die Belgier in Front, während Hörmann (Mannheim) Krimme um Reifenstärke auf den 3. Platz verweisen konnte. Nach der Hälfte des Rennens war der Stand folgender: 1. Krimme — Ziegler 18 Punkte; 2. De Boevere — v. d. Aker 13 Punkte; 3. Miller — Hörmann 11 Punkte; 4. Walter — Vogel und Hormann — Stieber 7 Punkte; 5. Kurz — Renz 6 Punkte; 6. Pohler — Birkmeyer 3 Punkte.

Die zweite Hälfte des Rennens begann mit einer weiteren Prämie, welche Walter gerade noch am Ziel dem bis dahin führenden Pohler entreißen konnte. Und dann ging endlich die Post ab. Die Stuttgarter Renz-Kurz gingen mit Homann-Stieber, dem Ludwigshafener Paar, am Hinterrad davon und das neu zusammengestellte Paar Dewald-Steinle (Mannheim) hing sich gleichfalls an, während die Berliner Wachsmeister-Spang durch falsche Ablösung wieder ins Feld zurückfielen. Die 4. Wertung fiel in dieser Reihenfolge an die 3 führenden Paare, welche auch 7 Runden später das gesamte Feld überrundeten. Damit war die erste große Ueberraschung vollendet, da die gesamten Favoritenpaare im Felde geblieben waren. Pohler holte sich die Runde vor v. d. Aker und Wachsmeister, der als Ersatzmann mitfuhr, da Spang aufgegeben hatte. Vor der letzten Wertung führte somit das Stuttgarter Paar Kurz-Renz mit 14 P. vor Homann-Stieber 13 P. und Dewald-Steinle 4 P. Eine Runde zurück folgte Krimme-Ziegler 27 P., vor De Boevere-v. d. Aker 18 P. sowie Walter-Vogel und Pohler-Birkmeyer 17 P., so daß also erst die letzte Wertung über Sieg und Plätze entscheiden mußte. 18 Runden vor Schluß holte sich v. d. Aker eine Prämie vor Wachsmeister und dann wurden alle Kräfte für die letzte Wertung gesammelt. Walter holte sich diese mit sicherem Vorsprung vor Krimme und Pohler. Der Gesamtsieg fiel jedoch an die Stuttgarter Kurz-Renz, die in der Schlußwertung das Paar Homann-Stieber hinter sich lassen konnten, womit ihnen der Sieg nicht mehr zu nehmen war. Dritter wurde das Mannheimer Paar Dewald-Steinle, dann erst folgten mit einer Runde Abstand, aber den meisten Punkten Krimme-Ziegler vor den Belgiern; Walter-Vogel, Pohler-Birkmeyer und Miller-Hörmann, welche in der 2. Hälfte des Rennens sich nicht mehr voll einsetzten, belegten die nächsten Plätze.

Das Ergebnis:

1. Kurz-Renz (Stuttgart) 20 P.; 2. Homann-Stieber (Ludwigshafen) 13 P.; 3. Dewald-Steinle (Mhm.-Waldhof) 4 P.; 4. Krimme-Ziegler (Ludwigshafen-Mannheim) 27 P., 1 Runde zurück; 5. De Boevere-v. d. Aker (Antwerpen) 21 P., 1 Runde zurück; 6. Walter-Vogel (Ludwigshafen) 18 P., 1 Runde zurück.

Spitzenleistungen angestrebt

Der Deutsche Jugendsport marschiert

An der Reichsakademie für Leibesübungen in Berlin wurde der erste Lehrgang der **Stellenleiter für Leibesübungen in der HJ** zum Abschluß gebracht. Damit hat die körperliche Erziehung und Ertüchtigung der deutschen Jugend eine feste Grundlage erhalten, auf der in den nächsten Jahren unverändert weitergearbeitet werden kann. Je 600 hauptamtliche Stellenleiter sind in den Bannen der Hitler-Jugend und des Deutschen Jungvolkes sowie in den Ober- und Untergauen des BDM eingesetzt. Ihnen obliegt die sportliche Schulung der Jugend.

In Auswirkung des vom Führer erlassenen Gesetzes über die Hitler-Jugend berief der Jugendführer des Deutschen Reiches den Reichssportführer in die Reichsjugendführung und ernannte ihn zu seinem Beauftragten für die Leibeserziehung der deutschen Jugend. Das Anwachsen der Aufgaben machte es erforderlich, das große Aufgabengebiet der gesamten Leibeserziehung der deutschen Jugend durch zwei Aemter der Reichsjugendführung bearbeiten zu lassen und zwar durch das Amt für Leibeserziehungen und das Amt für körperliche Ertüchtigung. Das Amt für Leibesübungen ist unterteilt in zwei Abteilungen, die „Grundschule" für die allgemeinen und pflichtmäßigen Leibesübungen, die von der HJ selbst durchgeführt werden, und den „Leistungssport" in den freiwilligen Sportdienstgruppen der HJ und BDM sowie in den Jugendgruppen der NSRL-Vereine. Der Aufbau und die Verbindung der Dienststellen der Hitler-Jugend mit denen des NSRL ist reibungslos durchgeführt. Gemäß des Abkommens sind die 30 Gebiete bzw. Obergaue den NSRL-Gauen angeglichert. Jeder Gau des NSRL entspricht einem Gebiet der HJ, und jeder Kreis einem Bann.

Jeder Jugendliche kann Leistungssport in den Vereinen des NSRL betreiben, wie überhaupt die Reichsjugendführung nicht daran denkt, in das Eigenleben der Vereine einzugreifen. Voraussetzung ist jedoch die Zugehörigkeit der Jugendlichen zur HJ oder zum BDM. Aus diesem Grunde lehnt die Reichsjugendführung in völliger Uebereinstimmung mit dem NSRL eine besondere Ausbildung der Jugendlichen für die Olympischen Spiele grundsätzlich ab. Die besten Jugendlichen werden jedoch in jeder Weise gefördert. Sie sind von der Teilnahme an der allgemeinen Grundschule befreit, damit sie sich voll und ganz ihrer besonderen Aufgabe widmen können.

Die hervorragenden Leistungen unserer Jugend bei den Winter-Kampf-Meisterschaften in Garmisch-Partenkirchen, bei den 1. Hallenkampfspielen in Stuttgart haben gezeigt, daß der deutsche Nachwuchs leistungsmäßig zu den besten Hoffnungen berechtigt. Die Gemeinschaftsarbeit zwischen der Reichsjugendführung und dem NSRL hat schneller als zu erwarten war, großartige Erfolge gezeitigt. In allen Sportarten führt die deutsche Jugend ihre Meisterschaftskämpfe durch. Nach dem Reichssport-Wettkampf am 20. und 21. Mai werden am 24. Mai in Köln die Radsportmeisterschaften entschieden. Vom 22.—26. August werden in Chemnitz die Jugend-Meisterschaften in der Leichtathletik, im Schwimmen, im Fußball, Handball, Hockey und im Tennis veranstaltet und für Mitte September sind in Berlin-Grünau die wassersportlichen Kämpfe angesetzt.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 11. April 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 165

Gesellschaft für Spinnerei u. Weberei Ettlingen (Baden)

Nach dem Bericht des Vorstands der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen (Baden) stand die Entwicklung des Geschäftsjahres 1938 mehr noch als die der vorausgegangenen Jahre im Zeichen einer Wandlung der Rohstoffgrundlage. Es wurde in größerem Umfange als bisher Zellwolle verarbeitet, die sich für die Herstellung verschiedener Artikel als geeignet erwiesen hat. Dank der planvollen Rohstoffversorgung und infolge verstärkter Ausfuhrbemühungen konnten Erzeugung und Umsatz im Laufe des Geschäftsjahres gesteigert werden. Die volle Befriedigung der Nachfrage war infolge der Erzeugungsbeschränkungen indessen nicht möglich. Die Mehrerzeugung wurde zum Teil für behördliche Zwecke zur Verfügung gestellt. In den Artikeln des lebensnotwendigen Bedarfs an Leib- und Bettwäsche sowie an Berufskleidung wurde der Produktionsplan der größeren Nachfrage angepaßt. An der von der deutschen Wirtschaft geforderten Leistungssteigerung hat die Gesellschaft durch Verbesserung der technischen Einrichtungen der Betriebe weiter mitgearbeitet. Die Durchführung der eingeleiteten Erneuerungsmaßnahmen wird aber durch die langen Lieferfristen der Maschinenfabriken verzögert. Das Betriebsergebnis war infolge der etwas besseren Beschäftigung befriedigend. Der Jahresertrag stieg auf 4,64 (i. V. 3,90) Mill. RM. Dazu treten noch 0,03 (0,007) Mill. RM Zinsen und 0,03 (0,09) ao. Erträge. Davon erforderten Löhne und Gehälter 1,93 (1,74), soziale Abgaben 0,14 (0,12), freiwillige soziale Leistungen 0,03 (0,11), Steuern 1,15 (0,44) und ao. Aufwendungen, die nicht näher erläutert sind, 0,47 (0,12) Mill. RM. Nach 0,59 (0,30) Mill. RM Anlage- und 0,16 (0,07) Mill. RM anderen Abschreibungen ergibt sich ein **Jahresgewinn** von 160 711 (130 861) RM, der sich um den Vortrag auf 297 853 (206 142) RM erhöht. Auf das AK von 2,80 Mill. RM soll daraus, wie bereits gemeldet, eine auf 5½ (5) v. H. **erhöhte Dividende** zur Verteilung gelangen, so daß noch 93 864 RM zum Vortrag verbleiben.

In der **Bilanz** (in Mill. RM) stehen Anlagen bei 6,49 (5,906) hauptsächlich neue Maschinen betreffenden Zugängen mit 1,21 (1,37) zu Buch. Im Umlaufsvermögen von 4,43 (2,80) liegen Vorräte leicht auf 1,09 (1,02). Wertpapiere, die im Laufe des Jahres für die notwendigen Erneuerungen benötigt wurden, erhöhten sich auf 0,51 (0,34), Anzahlungen, die sich größtenteils auf Maschinenkäufe beziehen, auf 0,83 (0,20). Warenforderungen wuchsen infolge des erhöhten Umsatzes auf 0,64 (0,57). Wechsel, Schecks, Kasse usw. betragen 0,11 (0,165), Bankguthaben 1,22 (0,51), darunter 0,90 (0) gebundene Mittel zur Erfüllung der Verpflichtungen aus Maschinenkäufen. Andererseits erscheint bei 2,80 AK und unv. 0,28 gesetzliche Rücklage eine neugeschaffene Werkerneuerungsrücklage mit 0,46, die zur Durchführung der Erneuerung der Betriebe im Laufe des Jahres benötigt wird. Der i. V. von einer Aktionärgruppe ausgesprochene Verzicht auf den Gewinnanteil aus 1 Mill. RM Aktien zugunsten der Maschinenerneuerungen ist hinfällig geworden, weil die damit verbundenen steuerlichen Voraussetzungen für das Werk nicht erfüllt wurden. Rückstellungen wurden auf 0,44 (0,10) verstärkt, während das Guthaben der Stiftungen unv. mit 0,245 ausgewiesen wird. Die Verbindlichkeiten sind auf 0,55 (0,25) gestiegen, wobei Warenschulden 0,32 (0,06) ausmachen. HV 27. April.

Badische Brauereiabschlüsse

* **Brauerei Ganter AG, Freiburg i. Br.** Die Brauerei Ganter AG, Freiburg i. Br., schließt das Geschäftsjahr 1937/38 (30. September) mit einem **Reingewinn** einschl. Vortrag von 111 990 (90 685) RM ab. Daraus werden 5 (4) v. H. **Dividende** auf 2,20 Mill. RM AK verteilt und der verbleibende Rest von 1990 RM auf neue Rechnung vorgetragen. Der ausweisbliche Jahresertrag beläuft sich auf 2,10 Mill. RM (i. V. 2,165 Mill. RM bei 0,46 Mill. RM übrigen Aufwendungen). Dazu kommen Zinsen mit 0,07 (0,04) und ao. Erträge mit 0,08 (i. V. sonstige Erlöse 0,15) Mill. RM. Löhne und Gehälter erforderten 0,58 (0,40), soziale Abgaben 0,04 (0,05), Abschreibungen 0,69 (0,16), Steuern 1,33 (1,02) Mill. RM. In der **Bilanz** (alles in Mill. RM) erscheinen: Anlagevermögen 1,83 (1,62), Umlaufvermögen 2,62 (2,31), darunter 0,90 (0,23) Vorräte, 0,07 (0,49) Wertpapiere, 0,59 (0,61) Aktivhypotheken und Grundschulden, 0,16 (0,14) Darlehensforderungen, 0,29 (0,13) Anzahlungen, 0,44 (0,31) Warenforderungen und wieder 0,07 Bankguthaben, andererseits AK 2,20, Rücklagen 0,75 (0,53), Rückstellungen 0,21 (0,26), Verbindlichkeiten 1,0 (0,85), darunter 0,04 (0,04) Hypotheken, 0,36 (0,39) Darlehen, 0,14 (0,16) Kautionen, 0,12 (0,07) Warenschulden, 0,02 (0) noch nicht fällige Steuern, 0,03 (0,16) sonstige Verbindlichkeiten.

*

* **Hofbrauhaus Hatz AG, Rastatt.** Die Hofbrauhaus Hatz AG, Rastatt, erzielte im Geschäftsjahr 1937/38 einen Jahresertrag von 0,72 Mill. RM (i. V. 1,32 Mill. RM bei 0,42 Mill. RM sonstigen Aufwendungen). Dazu treten noch 0,006 (0,06) Mill. RM Nebeneinnahmen. Nach Abzug der Aufwendungen, darunter 0,26 (0,28) Mill. RM für Löhne und Gehälter, 0,13 (0,12) Mill. RM für Abschreibungen, 0,15 (0,11) Mill. RM für Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen (i. V. außerdem 0,40 Mill. RM für Reichs- u. Gemeindebiersteuer) sowie 0,06 (0) Mill. RM Zuweisung zum Werkerneuerungskonto verbleibt ein **Reingewinn** von 57 620 (45 273) RM, der sich um den Vortrag auf 60 045 RM erhöht. Die Verwendung des Reingewinns ist nicht ersichtlich. — Aus der **Bilanz** (in Mill. RM): Anlagevermögen 1,282 (1,294), Umlaufsvermögen 1,14 (0,94), darunter Vorräte 0,16 (0,15), Außenstände 0,74 (0,695 abzüglich 0,12 Rückstellungen), Bankguthaben 0,18 (0,06); andererseits AK 0,75, Rücklagen 0,075 (unv.), Wertberichtigungen 0,11 (0,02), Rückstellungen 0,13 (0,06), Verbindlichkeiten 1,11 (1,14), darunter Hypotheken und Grundschulden 0,53 (0,55), Warenschulden 0,27 (0,09), Bankschulden 0,25 (0,28) Mill. RM.

Schwacher Beginn nach den Feiertagen

Aktien etwas nachgebend - Renten freundlich

Rhein-Mainische Börse: Zurückhaltend

Frankfurt, 11. April

Nach der mehrtägigen Unterbrechung durch die Osterfeiertage eröffnete die neue Börsenwoche in sehr ruhiger Stimmung. Kundenaufträge lagen fast keine vor und die Kulisse zeigte Zurückhaltung, so daß die Umsatztätigkeit sich in engsten Grenzen hielt. Die Kurse bröckelten überwiegend ab, soweit der Aktienmarkt in Betracht kommt. Montanaktien durchweg etwa ½ v. H. abgeschwächt, so Hoesch 108½ nach 109, Mannesmann 112 nach 112¾, Rheinstahl 137½ nach 138. Maschinenwerte anfangs nicht notiert. Von Chemiewerten lagen IG Farben unverändert mit 150¾, ebenso Deutsche Erdöl mit 127¼. Elektroaktien überwiegend schwächer, AEG (116), Gesfürel (137¼) und Lechwerke (99¾) je ¼ v. H. niedriger. Mainkraft behauptet mit 98¼. Das Rentengeschäft lag ruhig. Altbesitz des Reiches mit 131¼ um ¼ v. H. höher. Reichsbahnvorzüge wenig verändert. Von den im Freiverkehr gehandelten festverzinslichen Werte waren späte Schuldbuchforderungen unv. 99¾, Kommunal-Umschuldung 93,55 (93,60), 4proz. Rentenbank Ablösung unverändert. Von Industrieobligationen waren 5proz. Gelsenberg etwas gehandelt zu 100¾, Farbenbonds mit 122¾ (123½) etwas billiger umgesetzt. Von Stadtanleihen gewannen 4½proz. Frankfurter von 26 etwa ¼ v. H., 4½proz. Mannheim von 26 verloren ¼, 4½proz. Mainz von 28 wurden ¼ v. H. höher bezahlt, sonst unverändert. Goldkommunal-Goldpfandbriefe und Liquidationspfandbriefe hatten etwas Geschäft bei unveränderten Notierungen.

Im **Verlaufe** war die Umsatztätigkeit etwas reger. Reichsbahn-VA gingen leicht zurück, Mannesmann verloren zum ersten Kurs nochmals ¾ v. H., Rheinstahl 1 v. H. schwächer gesucht. Von Maschinenwerten lagen Daimler bei etwas Umsatz auf 137¾—137¼ ermäßigt. Cement Heidelberg 152½ nach 155, Scheideanstalt mit 212½ bezahlt (zuvor 210). Bei Elektrowerten lagen Schuckert unverändert, AEG nochmals abgeschwächt und 115½ nach 116¾ am Vortag. Der Freiverkehr lag ruhig, Dinglerwerke ¼ v. H. höher genannt, Growag etwa 85 nach 84, Ufa-Film etwa 80 (80½).

Berliner Börse: Aktien eher nachgebend, Renten freundlich

Nach der viertägigen Pause vermochte sich an den Aktienmärkten vorerst noch keine klare Tendenz zu entwickeln, da sich die Umsätze in sehr engem Rahmen bewegten und daher oft schon Zufallsorders auf die Kursgestaltung Einfluß nehmen konnten. Die vor dem Fest zu beobachtenden Anlagekäufe fanden keine Fortsetzung; vom Berufshandel wurden, sofern dies noch nicht geschehen war, bei dem Fehlen der zweiten Hand Realisationen vorgenommen. Dadurch ergaben sich in der Mehrzahl Rückgänge. Von Montanwerten waren nur Mansfelder (plus 1¼ v. H.) nennenswert verändert. Von Braunkohlenwerten gelangten überhaupt nur zwei Papiere zur Notiz. Dabei büßten Eintracht zunächst 1 v. H. ein und verdoppelten diesen Verlust sogleich nach dem ersten Kurs. Von chemischen Papieren gaben Farben um ¼ auf 150¼, Schering und Rütgers um je 1 v. H. nach. Im übrigen fielen noch auf: AG für Verkehr mit minus 2¼, Felten und Dierig mit je minus 2, Feldmühle mit minus 1¼, Alt. Lokal und Kraft mit minus 1¼ und Bemberg sowie Orenstein mit je minus 1¼ v. H. Zu den letzteren Papieren gehörten Hamburg Süd mit plus 1¼, Kali Chemie und Conti Gummi mit plus ¾ bzw. ½ v. H. Im variablen Rentenverkehr lagen Reichsaltbesitz weiter fest; allerdings konnte ein Anfangsgewinn von ¾ v. H. nicht voll behauptet werden, das Papier ging wieder von 132 auf 131,90 zurück. Die Gemeindeumschuldungsanleihe ermäßigte sich um 7½ Pfg. auf 93,55.

Glattstellungen des berufsmäßigen Börsenhandels bewirkten auch im **Börsenverlauf** ein Abgleiten der Kurse. AEG und Conti Gummi stellten sich ¾ v. H. niedriger, Reichsbank und Akkumulatoren verloren je ½, ferner Rheinstahl ¾ und Mannesmann ¾ v. H. Dierig, Eintracht Braunkohle und Klöckner büßten je 1 und Waldhof je 1¼ v. H. ein. Farben wurden mit 150¼ bewertet. Am Kassarentenmarkt lagen Pfandbriefe und Kommunalobligationen im allgemeinen unverändert.

Die zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien veränderten sich kaum. Lediglich Deutsche Uebersee büßten 1 v. H. und Deutsch-Asiatische 12 RM ein. Bei den Hypothekenbanken kamen Bayerische Hypotheken ¾, Hamburger Hypotheken und Rheinisch-Westfälische Bodenkredit je 1 v. H. höher an. Am Markt der Kolonialwerte stiegen Schantung um 1 v. H., während Otavi Minen 1 RM hergaben. Industriepapiere lagen hier schwächer.

Steuergutscheine blieben unverändert.

Reichsschuldbuchforderungen Ausgabe 1: 1940er 100 G 100,75 B; 1941er 99,87 G 100,62 B; 1942er 99,62 G 100,37 B; 1943er bis 1945er je 99,37 G 100,12 B; 1946er bis 1948er je 99,25 G 100 B. — Ausgabe 2: 1940er bis 1944er je 99,25 G 100 B.

Wiederaufbauanleihe: 1944-45er 84,25 G 85 B; 1946-48er 84 G 84,75 B; 4proz. Umschuld.-Verb. 93,175 G 93,925 B.

Nach am **Börsenschluß** war der Grundton an den Aktienmärkten schwächer. Mannesmann büßten ¾, Vereinigte Stahlwerke ¼, Goldschmidt 1 und Demag 1¼ v. H. ein. Schlesische Gas zogen demgegenüber um ½ v. H. an. Farben schlossen zu 149¾.

Nachbörslich blieb es ruhig.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 11. April. Am **Geldmarkt** waren für Blankotagesgeld unveränderte Sätze von 2¾ bis 2⅞ v. H. anzulegen. Im Diskontgeschäft zeigte sich eher etwas Nachfrage. Mit Rücksicht auf den herannahenden Medio blieben die Umsätze im allgemeinen gering. Der Privatdiskontsatz stellte sich auf unverändert 2⅞ v. H.

An den **internationalen Devisenmärkten** waren die Kurse im Vergleich zum vorigen Donnerstag im allgemeinen nur wenig verändert. Pfunde-Kabel stellten sich wieder auf 4,6813, Pfunde in Amsterdam und Zürich auf unv. 8,81¾ bzw. 20,67½. Der Dollar stellte sich an den beiden letztgenannten Plätzen auf unv. 1,88⅝ bzw. 4,46 (4,45½). In Paris zog der Dollar auf 37,76⅝ (37,75½) an. Die kontinentalen Devisen waren ebenfalls kaum verändert.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 2⅞ v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	11. April Geld	11. April Brief	6. April Geld	6. April Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	...	11,955	11,985	11,955	11,985
Argentinien 1 P.-Peso	...	0,576	0,580	0,574	0,578
Belgien 100 Belga	2½	41,91	41,99	41,90	41,98
Brasilien 1 Milreis	...	0,146	0,148	0,146	0,148
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	4	52,05	52,15	52,05	52,15
Danzig 100 Gulden	4	47,—	47,10	47,—	47,10
England 1 Pfd.	2	11,655	11,685	11,655	11,685
Estland 100 estn. Kr.	4½	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland 100 finn. Mk.	4	5,140	5,150	5,140	5,150
Frankreich 100 Fr.	2	6,593	6,607	6,593	6,607
Griechenland 100 Dr.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 Gulden	2	132,22	132,48	132,18	132,44
Iran (Teheran) 100 Rials	...	14,49	14,51	14,49	14,51
Island 100 isl. Kr.	5½	43,18	43,26	52,18	52,26
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,680	0,682	0,680	0,682
Jugoslawien 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar	...	2,478	2,482	2,483	2,487
Lettland 100 Lats	5½	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen 100 Litas	5	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen 100 Kronen	3½	58,57	58,69	58,57	58,69
Polen 100 Zloty	4½	47,—	47,10	47,—	47,10
Portugal 100 Escudo	4½	10,580	10,600	10,580	10,600
Rumänien 100 Lei	3½	...	...	...	...
Schweden 100 Kr.	2½	60,08	60,20	60,08	60,20
Schweiz 100 Franken	1½	55,84	56,96	55,84	56,96
Spanien 100 Peseten	5	...	...	...	...
Türkei 1 türk. Pfd.	5½	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	0,899	1,901	0,899	1,901
Ver. Staaten 1 Dollar	1	2,491	2,495	2,491	2,495

* **Frankfurt**, 11. April. **Tagesgeld** unv. 2,25 v. H.

* **Löwenbrauerei AG, Freiburg i. Br.** Die Löwenbrauerei AG, Freiburg i. Br., verzeichnet für das Geschäftsjahr 1937/38 einen **Reingewinn** von 15 313 (41 347) RM, der zur Verminderung des Verlustvortrags von 30 596 RM verwendet wird. Die Roheinnahmen beziffern sich auf 0,80 (0,97) Mill. Mark. Davon erforderten Personalaufwendungen 0,26 (0,21), Abschreibungen 0,15 (0,06), Steuern 0,46 (0,30), die übrigen Aufwendungen 0,42 (0,38) Mill. RM.

Die Ausgleichsvergütung für Oelsaaten

Durch einen soeben im Reichsministerialblatt für die Landwirtschaft veröffentlichten Runderlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist der Oelausbeutesatz für Raps und Rübsen bei der Verarbeitung in Großmühlen auf 37,4 v. H., für Leinsamen bei Verarbeitung in Großmühlen von 28 v. H. auf 29,5 v. H. endgültig festgesetzt worden. Auf Grund dieses Ausbeutesatzes ist gleichzeitig die endgültige Höhe der bei der Verarbeitung von Raps-, Rübsen- u. Leinsamen vom 28. 8. 1937 bis 30. 6. 38 gezahlten Ausgleichsvergütung festgesetzt worden. Diese beträgt für Rüböl bei der Verarbeitung von Raps und Rübsen in Großmühlen 36,78 RM je 100 Kg. Rüböl aus gekauftem Raps- und Rübsensamen, 38,96 RM je 100 Kg. Rüböl, sofern außer einem Aufkäufer noch ein Zwischenhändler tätig gewesen ist, mit der Maßgabe, daß weiterhin 8,70 RM je 1000 Kg. Raps- und Rübsensamen auf der Basis „bezahltes Gewicht" zu zahlen sind, soweit diese die Großmühlen in Schlesien aufgenommen, über fremdes Lager genommen und dort gedarrt haben. Bei der Verarbeitung von Raps- und Rübsensamen in Klein- oder Mittelmühlen beträgt die Ausgleichsvergütung 46,16 RM je 100 Kg. Rüböl aus gekauftem Raps- und Rübsensamen. Diese wird in der Weise gezahlt, daß den Klein- und Mittelmühlen lediglich für jede Tonne Rapskuchen oder Rapskuchenschrot 5 RM zu vergüten sind. Die Ausgleichsvergütung für Leinöl beträgt bei der Verarbeitung in Großmühlen 58,86 RM je 100 Kg. Leinöl aus gekauftem Leinsamen und 60,09 RM je 100 Kg. Leinöl, sofern außer einem Aufkäufer noch ein Zwischenhändler tätig gewesen ist. Bei der Verarbeitung in Klein- oder Mittelmühlen werden 57,98 RM je 100 Kg. Leinöl aus gekauftem Leinsamen gezahlt.

Verkauf von Schuheinlagen.

Die Durchführungsverordnung zum Heilpraktiker-Gesetz vom 18. 2. 1939 bestimmt, daß alle diejenigen, die Heilkunde im Sinne des Gesetzes berufsmäßig weiter ausüben wollen, die Erlaubnis hierfür bis zum 1. 4. 1939 bei der unteren Verwaltungsbehörde des Niederlassungsortes zu beantragen haben. Bei enger Auslegung der Heilkundevorschriften würden auch Behandlungen von Bein- und Fußleiden und möglicherweise auch die Anpassung und Abgabe von Fußstützen durch den Schuhhändler unter diese Bestimmungen fallen. Es empfiehlt sich also für alle Kaufleute, die Schuhe vertreiben und Einlagen weiter verkaufen wollen, einen Antrag an die untere Verwaltungsbehörde zu richten, um ihre Tätigkeit im bisherigen Umfange weiter ausüben zu dürfen.

Im Hilfswerk „Mutter und Kind" gab die NSV. in ihren Heimen 277 820 Müttern Erholung und neue Kraft. Bei diesem Werk kannst auch Du mithelfen durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSV.

Der deutsche Eisenmarkt im März 39

Nach wie vor hoher Aufstiegs- u. Beschäftigungsstand

Das angespannte Bild, das der **deutsche Eisenmarkt** schon seit Monaten bietet, hat im März nach dem in „Stahl und Eisen" erschienenen Bericht keine Aenderung erfahren. Die Werke sind mit Aufträgen und Lieferverpflichtungen auf lange Zeit hinaus besetzt. Bei der heutigen Auftrags- und Beschäftigungslage ist es unvermeidbar, daß sich die Auslieferung der rückständigen Aufträge, sofern sie nicht ganz besonders vordringlich sind, manchmal lange hinauszögert. Besonders der Handel mit seinen nur noch beschränkten Lagervorräten führt hierüber Klage. Die Stabstahlsperre ist Mitte März aufgehoben und durch eine Sonderregelung ersetzt worden, die den Zweck hat, die Auftragserteilungen mit den Liefermöglichkeiten besser in Einklang zu bringen und die Lieferrückstände allmählich auszugleichen. Auf den **Auslandsmärkten** blieb der Auftragseingang trotz gewisser Besserungsansätzen hinter den für das Frühjahrsgeschäft gehegten Erwartungen zurück, hielt sich aber etwa auf der Höhe des Vormonats.

Der **Erzmarkt** war im wesentlichen unverändert. Die deutschen Saarwerke decken einen Teil des Ausfalls an französischer Minette in Luxemburg. Die Manganerzverladungen in **Südafrika** haben wieder einen bedeutenden Umfang angenommen. Irgendwelche Schwierigkeiten in der Versorgung der Werke mit **Schrott** traten nicht ein. Das Inlandaufkommen hat durch die verschiedenen Sammlungen zugenommen. Wenngleich die Verarbeitung des zum Teil sperrigen Schrotts bei den Verbrauchern auf gewisse Schwierigkeiten stößt, so konnte doch für eine glatte Uebernahme aller aufkommenden Mengen Gewähr gegeben werden. Der Eingang an Auslandsschrott war befriedigend. Die Nachfrage nach **Roheisen** aus dem Inlande hat in unvermindertem Umfange angehalten. Es war nicht immer möglich, den Anforderungen der Abnehmer fristgemäß nachzukommen. Auf den Auslandsmärkten machte sich eine regere Tätigkeit bemerkbar, jedoch ohne eine günstige Einwirkung auf die Preise.

In **Halbzeug** hielt sich die Ausfuhr auch weiterhin in engen Grenzen. Dagegen ist die Inlandsnachfrage verhältnismäßig groß, vor allem in Siemens-Martin-Güte. Auch der Eigenbedarf der Werke kann bei den hohen Anforderungen oft nur unter Schwierigkeiten gedeckt werden.

Der Bedarf an **Stabstahl** ist weiterhin sehr groß und dringlich. Das bisher von der Ueberwachungsstelle festgesetzte Kontingent ist für das zweite Vierteljahr 1939 erhöht worden unter gleichzeitiger Verminderung der Kontingenten für einige andere Walzwerkserzeugnisse. Das Auslandsgeschäft ließ sehr zu wünschen übrig.

Bei **Oberbauzeug** sind die Beschäftigungs- und Lieferverhältnisse gegenüber anderen Erzeugnissen noch einigermaßen normal, wenngleich die Reichsbahn wieder größere Bestellungen herausgegeben hat. Die benötigten Mengen konnten im allgemeinen in 2 bis 3 Monaten geliefert werden. Der Auftragseingang aus dem Ausland war ziemlich schwach.

Der Markt in **Grob- und Mittelblechen** hatte sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland größere Eingänge zu verzeichnen. Namentlich nach Schiffsblechen herrscht eine überaus große Nachfrage, so daß an eine Erleichterung der Lieferfristen vorläufig nicht zu denken ist. Am **Feinblechmarkt** war in Auswirkung der kürzlich aufgehobenen Auftragssperre die Umsatztätigkeit in Handels- und Feinblechen sehr angespannt. Der Absatz in **verzinkten** Blechen hielt sich auf dem bisherigen Stand. Das Ausfuhrgeschäft hat in allen Röhrensorten, vor allem in Gas- und Bohrröhren, befriedigenden Umfang.

In warm- und kaltgewalztem **Bandstahl** sind die Werke auf 3 bis 4 Monate hinaus beschäftigt. Sorge macht die Beschaffung ausreichender Mengen Siemens-Martin-Halbzeug. Auf den Auslandsmärkten sind infolge der geringen Kauflust der Kundschaft noch keine Fortschritte zu verzeichnen. Die **Walzdrahterzeugung** wird infolge der Kürzung des Kontingents in den nächsten Monaten voraussichtlich zurückgehen. Im vergangenen Monat waren In- und Auslandsgeschäft unverändert. Aehnliches gilt auch für die **Drahtverfeinerungserzeugnisse**. Der Markt in **Weißblecherzeugnissen** ist unverändert lebhaft.

* **Mignon Schokoladenwerke AG, Halle a. S.** In der HV der Mignon Schokoladenwerke AG, Halle a. S., wurde nach Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Jahresabschlusses für 1938 der Verteilung einer Dividende von 10 (8) v. H. zugestimmt. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung wurde die Gründung einer Unterstützungskasse beschlossen und zu diesem Zwecke aus dem Geschäftsgewinn des Jahres 1938 ein Betrag von 20 000 RM zur Verfügung gestellt.

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidefreiverkehr.** Eine normale Geschäftstätigkeit hat sich noch nicht entwickelt. Die Landwirtschaft ist voll und ganz mit den Außenarbeiten beschäftigt, so daß die Anlieferungen eher nachgelassen haben. In Brotgetreide übertrifft die Zufuhren aber weiterhin die Aufnahmefähigkeit der Mühlen. Brotgetreide wird daher selbst zur späteren Lieferung nur in kleinen Mengen erworben. Von Futtergetreide findet Futtergerste Beachtung. Braugersten liegen verhältnismäßig still. Auch der Mehlmarkt bietet ein ruhiges Bild, da die Bäcker sich vor dem Fest ausreichend eingedeckt haben.

△ **Bremer Baumwolle vom 11. April.** (Eig. Dr.) Loko 10,10.

△ **Magdeburger Zuckerterminnotierungen vom 11. April** (Eig. Dr.) Unverändert; Tendenz ruhig — Gemahlener Melis prompt per 10 Tage 31,50; per April 31,45—31,50; Tendenz ruhig; Wetter heiter.

△ **Berliner Metallnotierungen vom 11. April.** (Eig. Dr.) Es notierte in RM für die 100 Kilo Elektrolytkupfer (wirebars) 58,75; Standard-Kupfer 54, Monat 58 nom.; Originalhüttenweichblei 17,75 nom.; Standard-Blei 12 M. 17,75 nom.; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 16,75 nom.; Standard-Zink 18, Monat 16,75 nom.; Original-Hütten-Aluminium 98—99 v. H. in Blöcken 133; dto. in Walz- oder Drahtbarren 99 v. H. 137; Fein-Silber 36,60 bis 39,60.

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen

Reich, Länder, Reichspost, Rentenbriefe, Schutzgebiete

1939	11.	6.
5 Dt. Reichsanl. 27	101,6	101,6
4½ % R.-Schatz 39	99,50	99,50
4½ % do. 1938 2. F.	99,12	99,12
4 Reichsanl. 1934	99,62	99,62
4½ % Young-Anl.	102,1	102,1
4½ % Preußen 1928	109,0	109,0
4½ % do. 1938	...	...
4½ % Baden 27	98,50	...
4½ % Bayern 27	99,37	...
4½ % do.-Sen. Anl. 31	99,37	99,37
4½ % Braunschw. 29	98,75	...
4½ % Hessen 1929	100,2	100,0
4½ % Sachsen 1927	98,50	98,50
4½ % Thüring. v. 24	...	...
4½ do. 35 F. 1	100,4	100,[illegible]
4½ % Dt. Rentenbr. Ablös. Rentbr. F. 1	98,50	99,50
4½ do. Lig.-Rentbr.	103,3	103,2
[illegible]	131,9	131,4
Anhalt Altbesitz	131,2	...
Hamburg Altbesitz	129,5	129,3
Thüring. Altbesitz	...	129,0
4 Dt. Schutzgeb.-Anleihe 1908	...	...
4 do. 1914	...	...

Anleihen

Provinz, Bezirks-, Kreisverbände, Kreise und Städte

	11.	6.
4½ % Brandenburg 39	99,37	99,37
4½ % Hannover 1 B	...	99,—
4½ % Pommern 30	...	...
4½ % Sachsen A. 18	...	99,—
4½ % [illegible]	...	...

	11.	6.
4½ % Rhein. Prov. Verb.	...	...
Ostpreuß. Altbes.	135,3	134,7
Pommern Altb. 1	...	...
Rheinprov. Altbes.	...	135,3
S.-Holst. Altbes.	...	...
Westfalen Altbes.	135,8	134,7
4½ % Aachen v. 29	98,50	...
4½ % Berlin Gold 28	102,5	102,5
4½ % Bochum 29	98,50	98,50
4½ % Braunschw. 28	...	...
4½ % Breslau 28 I	97,—	97,—
4½ % Duisburg 28	...	...
4½ % Düsseldorf 28	98,75	98,75
4½ % Essen 28	97,75	98,[illegible]
4½ % Kassel 29	...	98,25
4½ % Leipzig 28	...	98,50
4½ % Mannheim 26	...	...
4½ % do. 27	...	...
4½ % München 29	100,0	100,[illegible]
4½ % Pforzheim 28	...	...
4½ % Wiesbaden 29	97,25	...
Mannheim Altbes.	...	...

Pfandbr. und Schuldv. öffentl. Kredit-Anstalt.

	11.	6.
4½ % [illegible]	98,—	...
4½ % [illegible] R. 3, 4, 6	...	...
4½ % do. R. 10 u. 11	...	99,—
4½ % [illegible]	...	...
4½ % [illegible]	100,0	100,0
4½ % [illegible]	...	...
4½ % [illegible]	99,50	99,50
4½ % [illegible]	9,—	9,[illegible]
4½ % [illegible]	99,50	99,—
4½ % [illegible]	98,81	98,5
4½ % [illegible]	100,7	100,7
4½ % [illegible]	98,50	98,50
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	...	99,—

Landschaften

	11.	6.
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	...	100,0
4½ % do. Ablös.	...	...

Stadtschaften

	11.	6.
4½ % Berl. Pfdbr.-Amt Goldpf.	99,—	99,—
4½ % Pr. Zentral-Stadtsch. R 6 7	99,—	99,—

Hypothek.-Bank-Werte

	11.	6.
4½ % [illegible]	100,0	...
4½ % Bayer. Vereinsbank 1 24-113	100,0	100,[illegible]
5 % [illegible]	101,0	101,0
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
5½ % do. Liquid. 36	100,8	100,7
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % do. Kom. 1 29	98,50	98,50

(Further stock price columns — Industrie-Obligationen, Aktien/Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Verkehrs-Aktien, Versicherungs-Aktien, Kolonial-Werte — [illegible])

Unser Funkrückblick

Die Oster-Vorwoche

Ein wichtiges Ereignis für alle deutschen Rundfunkhörer war die Reichsarbeitstagung 1939 der Reichsrundfunkkammer, die im Kurhaus von Marienbad mit einer Festsitzung eröffnet wurde. Präsident Kriegler führte dabei u. a. folgendes aus:

„Seit 1933 wurden bis zum Ausgang 1938 in allen deutschen Sendern rund 3000 volksdeutsche Sendungen durchgeführt, die sich mit ihren Programmdarbietungen an die Deutschen in aller Welt wandten. Hierbei wurde der Pflege des gesprochenen Wortes besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Der Hörer draußen, der von einer fremden Sprache, von fremden Lauten umgeben ist, verlangt seine Muttersprache zu hören. Der Rundfunk wird daher über die Sprache der Heimat, also mit der Muttersprache, besonders freudig von den Volksgenossen in der Welt aufgenommen werden. Aus diesem Bedürfnis nach den Lauten seiner Muttersprache, die der Volksdeutsche verlangt, resultiert die Pflege des Hörspiels bei den einzelnen Sendern. Aus ähnlichem Grunde hört er auch besonders eindringlich die deutschen Tagesnachrichten, diese aber nicht zuletzt auch deswegen, weil er sich ein unmittelbares Bild vom nationalsozialistischen Deutschland machen und gegen die Lügenmeldungen mancher ausländischer Zeitungen und Sender gefeit sein will.

Was die Lügenfabriken des ausländischen Nachrichtenwesens anbelangt, so muß demgegenüber von uns festgestellt werden, daß unser deutscher Rundfunk zu den Volksgenossen jenseits der Grenze stets im Sinne des politischen Willens unseres Führers spricht, und zwar nie in Worten, die einer Zersetzung fremden Volkstums dienen sollen, sondern die ein Bekenntnis zu dem großen deutschen Kulturgut aus Vergangenheit und Gegenwart darstellen, und die gleichzeitig das Bekenntnis des neuen Deutschland zu einem friedlichen Zusammenleben mit allen Völkern künden. Damit ist der deutsche Rundfunk auch den fremden Völkern ein Garant für den deutschen Friedenswillen." —

Der Reichssender Stuttgart entwickelt ein mustergültiges Unterhaltungsmusikprogramm. Von besonderer Beliebtheit sind die heiteren Feierabendmusiken, die, trotz ihrer leichten Verständlichkeit und Eingängigkeit, dennoch stets gediegen und gehaltvoll sind. Die „heitere Feierabendmusik" vom 3. April wurde nach Berlin und Frankfurt übertragen und bot das große Rundfunkorchester unter G. Görlich, das kleine Orchester unter W. Butz, den Rundfunkchor unter H. Lucas und die Solisten R. Schimmer, Violine, M. M. Madsen, Sopran K. Fauth, Tenor und Hans Hofele, Bariton, auf. Von besonderer Güte war auch das Abendkonzert des Reichssenders Stuttgart am 4. April. Das große Rundfunkorchester unter der sehr temperamentvollen Leitung von W. Zimmermann musizierte ausdrucksvoll ein buntes Programm u. a. Ouvertüre zu „Fra Diavolo" von Auber, kleine Sinfonie für Bläser von Gounod (ein selten gehörtes entzückendes Werkchen) und die Mozartiana-Suite von Tschaikowsky.

Der 10. Wiederkehr des Sterbetages von Carl Benz gedachte eine Mannheimer Sendung „Im Feuerschein der Schmiede". Das vorzügliche Spielbuch von J. Bydt war von E. Henninger gut ins Spiel gebracht worden.

Dem Ernst des Karfreitags trug der Reichssender Stuttgart durch das berühmte Requiem von G. Verdi Rechnung. Dazu wurde eine gewaltiger Apparat aufgeboten: Das große Rundfunkorchester, der Chor des Reichssenders Stuttgart und des Badischen Staatstheaters Karlsruhe und die Solisten M. Teschemacher, Luise Willer, Helge Roswaenge und Georg Hann unter der Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Keilberth.

W. M. Eisenbarth

„Götterdämmerung"

Karfreitagsaufführung im Nationaltheater

Mit dem dritten Teil des Bühnenfestspiels ist das gewaltige Nibelungendrama wieder einmal in seiner Gesamtheit an uns vorübergezogen. Die Karfreitagsaufführung der „Götterdämmerung" des Nationaltheaters schloß sich den vorhergegangenen Vorstellungen würdig an. Wieder einmal zeigte Karl Elmendorff, daß er ungehinderte Gewalt besitzt über Solisten, Chor und Orchester, wenn es um das Gesamtkunstwerk Richard Wagners geht. Karl Elmendorff ist ohne Zweifel einer der bedeutendsten Wagnerdirigenten. Unter seiner Führung realisierte das Orchester in unübertrefflicher Manier die Superlative dieser Partitur. Von niederschmetternder Wucht war die Wiedergabe des Trauermarsches. Elmendorffs Hauptvorzug ist es, daß er zu dramatisieren versteht, wie selten ein Dirigent.

An der solistischen Besetzung hat sich nichts geändert, außer daß die uns auch gut bekannte Paula Buchner für die erkrankte Rose Huska als Brünnhilde einsprang und uns mit einer hervorragenden Leistung erfreute. Ein Sonderlob gebührt den prächtig singenden Chören.

Karl Elmendorff, Friedrich Brandenburg und unsere bekannten Hauptdarsteller Erich Hallstroem (Siegfried), Hans Schweska (Gunther), Heinrich Hölzlin (Hagen), Paula Buchner (Brünnhilde), Maria Müller-Hampe (Gutrunn) erhielten viele Vorhänge.

Es war eine festliche Aufführung hohen Formats.

W. M. Eisenbarth

Beinahe dasselbe

Die Sonne scheint, was ja vorkommt, es ist Mittag, ein junges Ding, wie der Frühling selber, überquert eilig einen verkehrsreichen Platz, nicht ohne eine Sekunde vor dem Aufflammen des grünen Lichts zu starten. Dabei entfällt ihr ein kleines Päckchen. Es ist gar kein besonderes Päckchen, ein kleiner in braunes Papier gewickelter Knäuel, nicht größer als eine Faust, er gleitet sacht herab und liegt eine Sekunde neben dem hochgestöckelten Schuh des Mädchens, das eilig weitergeht, ohne den Verlust zu bemerken.

Aber drei Herren haben den Vorgang beobachtet und bücken sich fast gleichzeitig. Einen Augenblick lang ist es wie ein Kampf, dann taucht der jüngste als Sieger auf, lacht mit heiterem Spott seinen Nebenbuhlern zu und läuft dem Mädchen nach.

„Mein Fräulein", ruft er, „mein Fräulein . . .!" Sie dreht sich um, er hebt das Päckchen hoch und strahlt sie an, und sie erfaßt den Zusammenhang und strahlt auch. Worte werden gewechselt, Blicke tauchen ineinander, und es scheint, daß hier eine Fortsetzung folgen wird. Wenigstens vermuten das die beiden andern Herrn, die säuerlich dem Paar nachsehen.

Zur selben Zeit verliert am entgegengesetzten Rand des großen Platzes ein anderes weibliches Wesen ein Paketchen, nur daß hier die Sonne nicht scheint, weil es die Nordseite ist, und daß diese Tochter Evas, bei der offenbar noch Winter ist, sich erst im allerletzten Augenblick, ehe das Signallicht auf gelb springt, griesgrämig und fahrig in Bewegung zu setzen beginnt. Dieses Paketchen ist ebenfalls nichts besonderes, es ist beinahe dasselbe, ein in braunes Papier eingewickeltes Etwas von Faustgröße, und auch es liegt eine Sekunde neben dem heruntergelatschten Schuh der Verliererin, die nichts davon bemerkt und eilig weiterhastet.

Aber niemand hat diesen Vorgang beobachtet, zwar gibt es auch hier Leute, auch Herren, auch junge Herren, aber keiner hat hingesehen. Das Paketchen liegt eine Weile unbeachtet neben dem Randstein, dann kommt jemand und stößt es versuchsweise mit dem Fuß an, wobei es aufgeht. Es sind Stoffreste darin, ein paar Flicken, wie man sie zum Ausbessern braucht, und der Finder kümmert sich nicht weiter darum.

Das andere Paketchen hat übrigens den gleichen Inhalt gehabt.

R. SS.

⊙ **„Daphne" und „Friedenstag" im Nationaltheater.** Richard Strauß begeht in diesem Jahre seinen 75. Geburtstag. Um diesem Ereignis einen besonders würdigen und repräsentativen Ausdruck zu geben, hat das National-Theater die beiden neuesten Opern des großen Meisters „Daphne" und „Friedenstag" zur Aufführung erworben und bereitet zur Zeit die Erstaufführung, die am 15. April stattfinden wird, mit allem Nachdruck vor. Die beiden umfangreichen Operneinakter erfordern — zusammengenommen — infolge ihrer ungewöhnlichen Schwierigkeiten zur Vorbereitung den intensivsten Einsatz des gesamten Theater-Apparats, sie erfordern eine besondere Berücksichtigung in der gesamten Gestaltung des Spielplans während der Probenzeit, und sie erfordern unmittelbar anschließend an den Ring-Zyklus außerordentliche Anstrengungen von den Solisten und dem Chorpersonal. Für die Oper „Friedenstag" ist der Chor auf 120 Mitwirkende verstärkt worden, und es sind zeitweise vier Chöre zur gleichen Zeit beschäftigt. Neben dem ständigen Herren-Hilfschor des National-Theaters haben sich bereitwilligst Mitglieder der „Liedertafel", des Volkschors und des Lehrergesangvereins mit großem Idealismus für die schwierige Aufgabe zur Verfügung gestellt, die zu ihrer Bewältigung mehrere Nachtproben und eine Sonntagsprobe erforderlich macht. Auch gesanglich stellt die Oper ungewöhnliche Anforderungen, da Richard Strauß hier bis an die Grenze des stimmlich überhaupt Möglichen geht. — Die musikalische Gesamtleitung der beiden Opern hat Karl Elmendorff, die Leitung der Chöre Karl Klauß, die Spielleitung der „Daphne" Helmut Ebbs, die Spielleitung des „Friedenstags" Curt Becker-Huert.

Die Berliner Volksbühne am Horst-Wessel-Platz bereitet zur Zeit die Uraufführung des Schauspiels „Die Prüfung des Meisters Tilman" von Sigmund Graff vor. Im Mittelpunkt der Handlung steht der altdeutsche Bildschnitzer Tilman Riemenschneider. Die Titelrolle wird von Eugen Klöpfer gespielt.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. Main vom 11. April: Ueber Nordeuropa hat sich ein kräftiges Hochdruckgebiet aufgebaut, das einen Ausläufer auf das Festland erstreckt. Unter seinem Einfluß hat die Witterung in fast ganz Deutschland an den Feiertagen eine durchgreifende Besserung erfahren. Bei meist heiterem Himmel treten Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht auf, doch sind die Temperaturen im Anstieg begriffen. Nennenswerte Störungen des Wetters sind vorerst noch unwahrscheinlich.

Voraussage für Mittwoch, 12. April

Morgens vielfach dunstig, sonst heiter bis wolkig, trocken, mittags warm, Winde um Ost.

Höchsttemperatur in Mannheim am 10. April + 19,0 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 11. April + 7,5 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 9,8 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	7.	8.	9.	10.	11.
Rheinfelden	2,84	2,82	2,80	2,80	2,76
Breisach	3,18	1,09	2,96	2,92	2,84
Kehl	3,64	3,80	3,70	3,72	3,34
Maxau	5,61	5,83	5,77	5,56	5,40
Mannheim	4,87	5,28	5,37	5,10	4,98

Rhein-Pegel	8.	9.	10.	11.
Caub	3,84	4,30	4,13	3,60
Köln	4,34	4,53	4,51	4,48
Neckar-Pegel:				
Mannheim	5,15	5,40	5,20	4,95

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: i. V. W. Müller. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Curt Wilhelm Fennel, sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Südwestkorso 63.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Mittag über 10 500
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat März über 21 500

Offene Stellen

Buchdruckerlehrling sofort gesucht
Druckerei und Verlag Dr. Haas MANNHEIM · R 1, 4-6

Herr oder Dame für Auslieferungslager gesucht (auch nebenberufl.). Gut. Verdienst. 300 RM in bar erforderl. Angeb. unt. A V 90 an die Geschst. *6524

Fleißig., kinderliebendes **Tages-Mädchen** nicht unt. 18 J., in gut. Haushalt zu 2 Kindern p. sofort oder 1. 5. **gesucht** Vorzustell. 10 b. 2 Uhr. 9062 Adr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Alleinmädchen per sofort in 3-Personen-Haushalt gesucht. Vorzustellen 9 bis 11 Uhr. **Hieronymi** Augusta-Anlage 28

Mädchen od. jüngere Frau täglich morgens 4 einige Stunden in guten kleinen Haushalt *9088 gesucht. L 8, 3, III, rechts

Selbständiges 9030 **Alleinmädchen** für guten Haushalt gesucht. — Näheres Fernsprecher Nr. 419 53.

Zum 1. Mai 50 Wied *9041 tüchtige **Hausgehilfin** mit gut. Zeugnissen gesucht. L 10, 2, 1.

Jüngerer **Ausläufer** 16—18 Jahre für sofort gesucht. Schäfer, Schwetzinger Str. 138. *9032

Zum 1. Mai zuverlässiges, gut empfohlen. **Mädchen** d. kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt 4879 gesucht Näheres Frau Paul Jander, Lachnerstraße 3, Fernruf 419 84.

Servierfräulein Aushilfe, 2 Tage, gesucht. 9063 Teifels, Bismarckstraße 1 Ludwigshafen.

Stellengesuche **Mann** sucht f. morgens von 8—1 Uhr Nebenbeschäftigung, gl. welcher Art, auch schriftliche Heimarbeit, be Schreibmaschine vorhand. Zuschr. u. A Z 4 an die Geschst. *4841

Suche per sofort **Lehrmädchen** d. schon 1 Jahr Schulfrei ist, für Damenschneiderei N 3, 13b, 2 Tr., links. *4846

Weg. Heirat des bisherigen wird zum 1. Mai 39 solides, gut empfohlenes **Allein-Mädchen gesucht** Dr. S., Tullastr. 12, II. Fernspr. 419 61. 9066

Gesund., kräft., kinderliebes **Pflichtjahrmädchen** sucht Stellung. Angeb. u. B A 5 an d. Geschäftsstelle. *4887

Mädchen od. junge Frau selbständ. vormitt. od. stundenweise gesucht. U 3, 5, 2. Stock *4845

Stellengesuche

Gebildet. Fräulein aus guter Familie, mit sympath., freundl. Umgangsformen, repräs., hübsche Erschein., 38 J., das seinem Vater 10 J. lang das Hauswesen geführt hat, wünscht **Stelle** in frauenlosem Haushalt oder ähnl. Vertrauensstellung. Zuschr. unter A T 88 an die Geschäftsst. *4840

Mietgesuche

6- bis 8-Zim.-Wohng. mit Zub. zu miet. ges. Angeb. mit Preis u. näh. Ang. u. Nr. 9067 a. d. Geschst.

Gesucht sofort oder zum 1. Mai 1939 moderne **3-4-Zimmer-Wohnung** mit Zentralheizung und Bad. — Angebote unter Nr. 9061 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer gesucht Berufstät. Herr sucht zum 1. Mai ein gut eingerichtetes Zimmer mit Bademöglichkeit. Zentralheizg. erwünscht. Angebote unter Nr. 9086 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut möbl. Zim. zu vermieten. *4850 R 4, 8.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. 2 Betten an Hrn. od. Frl. sof. z. v. B 2, 3, 2 Tr. *4830

Gut möbl. Zimmer m. Bad sof. z. v. auch vorübergeh. Kaiserring 24, II. Tr. *4854

Heiraten

Monteur, 36 J., wünscht m. jung. Dame i. Verbindung zu treten zwecks späterer **Heirat** Zuschr. u. A Q 86 an d. Geschäftsstelle. *4813

M. 1.20 kostet 1 Raum für eine Anzeige in dieser Größe.

Vermischtes

Gehweg-Reinigung übernimmt **Robert Moser** Eichendorffstr. 46, Fernspr. 504 33.

Herren- und Damenkleidung fertigt an, repariert, ändert und bügelt 5347 ● billig ● Berlinghof S 2, 15 Tel. 27995 erreichb.

Entflogen Grüner **Wellensittich** entflogen Rückgabe gegen Belohnung. *4835 Richard-Wagner-Straße Nr. 33, b. Geppert.

Unterricht

GRONE **Private Handels-Unterrichts-Kurse** Mannheim, Tullastr. 14 zwischen Friedrichsring und Christuskirche Fernsprecher 424 12. Auskunft und Prospekt kostenlos. Gründliche, individuelle und doch schnelle Ausbildung in Buchführung aller Systeme, Bilanzwesen Scheck- u. Wechselkunde, Rechnen, Maschinenschreiben, Reichskurzschrift Schönschnellschreiben, Rundschrift usw. Unterrichtszeit zwischen 8 u. 22 Uhr. Beamtenkinder dürfen ohne besondere Genehmigung an den Kursen teilnehmen. — Kinderreichen-Familien wird das Schulgeld ermäßigt.
Die Osterkurse Zur Vorbereitung schulentlassener und älterer Personen für den kaufmännischen oder Beamtenberuf beginnen **am 12. April 1939.**
Neue Lehrgänge in doppelt-amerikanischer Buchführung beginnen am 13. April Dieselben umfassen: Einrichten von Geschäftsbüchern. Eintragung von Geschäftsvorfällen aller Art, verbunden mit Scheck- und Wechsellehre Monats- und Jahresabschlüsse, Generalbilanz mit Verlust- und Gewinnberechnung usw. Ziel des Unterrichts: Bilanzsicherheit. — Meldungen zu allen Kursen werden schon jetzt angenommen, weil nur eine beschränkte Schülerzahl aufgenommen werden kann

Automarkt

BMW 2 Ltr. Cabriolet-Sport 4-Sitzer, gepflegt, in erstklassigem Zustand, Baujahr 1936, gegen Kasse zu verkaufen. 9060 Forster, D 4, 15.

Adler junior Cabriolet-Limousine (Stahl) sof. zu verkauf. Kaiserring 46, 2. Stock. 9064

Hansa-Personenwagen 500 ccm, in gut. Zust., steuerfrei, zu verkf. *4851 Lindenhofstr. 42 (Garage)

Nicht alles hilft, aber eine kleine Anzeige in dieser Zeitung hat guten Erfolg

Hypotheken

I. Hypothek 20000.- aus Privathand auf gutes Rentenhaus gesucht. Angebote nur von Selbstinteressenten unter B B 6 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4848

Verkäufe

Abbruch-Materialien abzugeben: L 7 Nr. 1. *4566

Bechstein-PIANO sehr gut erhalt., mit Garantie, preiswert abzugeben. *4844 **Meyer** Klavierbauer, **D 2, 11**

IDEAL- u. ERIKA-SCHREIB-Maschinen BÜRO Möbel und Bedarf von J. ARZT MANNHEIM N 3, 7 534

Brautleute! billige neue **5 Schlafzim.** bestehend aus: 1 Schrank dreitürig, 1 Frisierkommode, 2 Betten, 2 Nachttischen 265.- 275.- 285.- 295.- 325.- **Ich. Baumann & Co.** Verkaufshäuser T 1, Nr. 7—8 Fernruf 278 85 603

Fahrräder gebrauchte, bill. **Pfaffenhuber** H 1, 14 am Marktplatz 538

Herr.-, Damen-Rad (Preßo u. Opel) bill. zu verkauf. N 3, 17, Hausm. Rep. *5022

Schönes *4842 **Eßzimmer** zu verkaufen. S 6, 21, Magazin. Mittwoch zwisch. 3—4 Uhr nachm.

Verk. im Auftr. gebrauchte **Nähmaschine** „Pfaff", 25 RM, gut erhalt. Bett m. Sprungfedermatratz. 20 RM, 2 Jünglingsmäntel, 1 Anzug Größe 44. 9069 C 7, 20, parterre Fernspr. 244 28.

Frühj.-Covercoatmantel Anzug (grau) wenig getr., zu verkauf. *4849 M 3, 2, 2 Trepp.

Guterh. **Pitch-Pine-Küchenschrank 13.-** schwere Kristall., komf. 50.-, verschied. Werkzeug, Gardrobenanlage, Fernglas, heller Lederkoffer u. s. Anzuziehen Donnerstag bei Reinhardt, Kleinfeldstraße 17, II. *4861.

Zahlungsaufforderung

Die 9. Rate der Platzmiete für 1938/39 war am 1. April 1939 fällig. Mieter, die bis 14. ds. Mts. nicht zahlen, sind im Verzuge.

Nationaltheater. 60

Lese die Anzeigen in der NMZ aufmerksam, es ist Dein Vorteil!

Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen e. V. Kreisabschnitt Mannheim **Mitglieder-Versammlung** (mit Vortrag: „Geschichtliches über die Weltmacht Oel") am Donnerstag, dem 13. April 1939, 15 Uhr, im alten Rathaussaal am Marktplatz, wozu auch Nichtmitglieder (Ruhestandsbeamte und Beamtenhinterbliebene) eingeladen werden. 9065 Der Kreisabschnittsvorsitzende.

Bau- und Straßenfluchtenfeststellung am Wetteingang von Seckenheim. Der Herr Oberbürgermeister der Stadt Mannheim hat die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten am Wetteingang von Seckenheim unter teilweiser Abänderung der früher genehmigten Fluchten beantragt. Der hierüber gefertigte Plan nebst Beilagen liegt vom Tage der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer dieses Blattes während 2 Wochen in dem Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 134, zur Einsicht der Beteiligten auf. Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind innerhalb der oben bezeichneten Frist bei Ausschlußvermeiden bei dem Polizeipräsidium oder dem Oberbürgermeister Mannheim geltend zu machen. 9058 Der Polizeipräsident — Baupolizei.

Tante Malchen macht das ganz anders ..... Wenn sie auch schon ziemlich alt ist, so hat sie doch schon herausbekommen, daß man sein Zimmer nicht mit einem Plakat im Fenster rasch und gut vermietet. Tante Malchen gibt eine Kleinanzeige in der Neuen Mannheimer Zeitung auf und hat immer schnell gute Mieter. Sie schreibt:
Sonniges Zimmer sehr freundlich und sauber, fließendes Wasser, moderne Möbel, Schreibtisch und Sofa, sofort zu vermieten. Anfragen von 12—2 Uhr Gartenstraße … ock

Schönheits-mittel für die Wohnung ist eine hübsche Tapete. Eine große Auswahl schönster Muster finden Sie immer und gar nicht teuer bei **Bölinger** Tapeten-Linoleum Ruf 439 98 Seckenheimer Straße 48

MARCHIVUM